
BACHELORARBEIT

Frau
Maria Friedemann

**Eine Talkshow für alle,
die keine Talkshows mögen**

**Eine Strukturanalyse der
Gesprächssendung
*Roche und Böhmermann***

2013

Fakultät: Medien

BACHELORARBEIT

**Eine Talkshow für alle,
die keine Talkshows mögen**

**Eine Strukturanalyse der
Gesprächssendung
*Roche und Böhmermann***

Autor/in:

Frau Maria Friedemann

Studiengang:

Angewandte Medienwirtschaft

Seminargruppe:

AM09wT2-B

Erstprüfer:

Prof. Dr. Gwosc

Zweitprüfer:

Marc Helfers

Einreichung:

Berlin, 31.07.2013

BACHELOR THESIS

**A talk show for all those who
don't like talk shows**

**A structural analysis
of the talk show
*Roche und Böhmermann***

author:
Ms. Maria Friedemann

course of studies:
Applied Media Economics

seminar group:
AM09wT2-B

first examiner:
Prof. Dr. Gwosc

second examiner:
Marc Helfers

submission:
Berlin, 31/07/2013

Bibliografische Angaben

Friedemann, Maria:

Eine Talkshow für alle, die keine Talkshows mögen

Eine Strukturanalyse der Talkshow *Roche und Böhmermann*

A talk show for all those who don't like talk shows

A structural analysis of the talk show *Roche und Böhmermann*

47 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2013

Abstract

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Analyse der 2012 in zwei Staffeln produzierten und Anfang 2013 abgesetzten Talkshow *Roche und Böhmermann*, die auf dem Digitalsender ZDFkultur ausgestrahlt wurde. Untersuchungsgegenstand sind alle produzierten Folgen in ihrer Gesamtheit. Das Talkformat wird dabei auf die für eine Talkshow allgemeinen charakteristischen Eigenschaften untersucht.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abbildungsverzeichnis	VI
1 Einleitung	1
2 Die Talkshow	3
2.1 Das Gespräch	4
2.2 Der Moderator	4
2.2.1 Die Aufgaben des Moderators	4
2.2.2 Strategien des Moderators zur Darstellung der Gäste	5
2.3 Die Gäste	6
2.4 Das Publikum	7
2.5 Der Seriencharakter	7
2.6 Die Showelemente	8
2.7 Talkshowtypen	8
3 <i>Roche und Böhmermann</i> – Eine Talkshow für alle, die keine Talkshows mögen	10
3.1 Die Sendung	11
3.2 Kategorisierung	15
3.3 Die Moderatoren	17
3.4 Dramaturgische Umsetzung	18
3.4.1 Sitzanordnung der Akteure	18
3.4.2 Das Publikum	19
3.4.3 Die Gäste	21
3.4.4 Die Showelemente	22
3.4.5 Die Gesprächsführung	26
3.4.6 Die Gesprächsthemen	33
3.4.7 Besonderheiten	36
3.4.8 Kamera und Schnitt	39
3.5 Die Einschaltquoten	40
3.6 Rezeption	41
4 Fazit	45
Literaturverzeichnis	XI
Eigenständigkeitserklärung	XIII

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Im Studio von Roche und Böhmermann	10
Abbildung 2: Das Studio.....	13
Abbildung 3: Staffel 1	13
Abbildung 4: Staffel 2.....	14
Abbildung 5: Charlotte Roche (links) und Jan Böhmermann (rechts).....	17
Abbildung 6: William Cohn als Ansager bei Roche Und Böhmermann	24
Abbildung 7: Roche und Böhmermann ziehen ein Fazit am Ende der Sendung	26
Abbildung 8: Retro Look des Teasers.....	37
Abbildung 9: Das veränderte Studiodesign nach der Sommerpause	38
Abbildung10: Die Einschaltquoten übersteigen Senderschnitt	40

1 Einleitung

“Es wird ununterbrochen geredet auf Deutschlands TV-Kanälen, oder besser: *getalked*. Kein Abend, an dem nicht auf irgendeinem Programm eine Runde von Politikern, Wirtschaftsvertetern, Experten oder Betroffenen, garniert mit TV-prominenten Journalisten zusammenkommt, um die aktuelle Lage Deutschlands und der Welt zu verhandeln. Die hohe Schlagzahl der Gesprächsrunden, eine gefühlte Talk-Inflation, scheint die Zuschauer schier zu überrollen.”¹

Studenten der Universität Koblenz-Landau beschäftigten sich 2012 unfassend mit der Analyse von 22 sehr unterschiedlichen Talk Formaten aus Deutschland. Ergebnis der Dokumentation “Die Talk-Republik. Köpfe, Kritiker, Konzepte” war “(...) zuviel Gleichförmigkeit bei Köpfen und Konzepten, zu wenig Tiefe bei der Präsentation der Argumente, zuviel Meinungsabfrage und zu wenig echter Gedankenaustausch (...)”²

Eine der untersuchten Talk-Formate dieser Studie war die subversive Talkshow *Roche und Böhmermann*, die 2012 in zwei Staffeln auf dem Spartensender ZDFkultur ausgestrahlt wurde. In einem Interview nach Veröffentlichung der zuvor genannten Dokumentation sagte Thomas Dechant, Student an der Universität Koblenz-Landau und maßgeblich beteiligt an dem Forschungsprojekt “Die Talkrepublik”:

“Für uns ist einfach viel zu wenig Vielfalt vorhanden. Wir sehen immer wieder dieselben Konzepte, dieselben Ansätze. Das hat sich eingespielt, man muss nichts mehr riskieren.(...) Wir als junge Generation fordern, dass Talkshows sich den Anspruch geben und den Mut haben, uns wieder vor die Bildschirme zu locken. (...) Roche und Böhmermann gehen schon in eine richtige Richtung.”³

Roche und Böhmermann - die unkonventionelle Gesprächssendung ohne Konzept, dafür mit umso mehr Whisky, konnte also gegen alteingesessene Formate wie “Talk im Turm”, “Sabine Christiansen” oder bekannte Gesichter wie “Markus Lanz” und “Günter Jauch” bestehen. Auch im Produktionsjahr 2012 machte *Roche und*

¹ http://www.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user_data/stiftung/Aktuelles/TalkRepublik/Die_Talk_Republik30.1.pdf

² ebd.

³ <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/563934/Talk-Republik-Deutschland>

Böhmermann lautstark auf sich aufmerksam. Ob als gefeierte Talkshow Revoluzzer⁴ oder als anstrengendes Talk- Duo⁵ – kaum jemand hat nicht von dieser Sendung gehört oder gelesen. Durch Zigarettenrauch und Whiskygläser wurde ganz im Stil des frühen Fernsehens eine intime Sepia-Atmosphäre geschaffen. Die beabsichtigt unkonventionelle Talkshow mit subversiven Inhalten, fehlendem Konzept, provokanten Moderatoren und scheinbar unpassenden Gästekonstellationen spaltete die Meinungen der deutschen Zuschauer und Kritiker. Denn trotz nachgesagter Niveaulosigkeit, fragwürdigen Themen bzw. Themenlosigkeit und anderen “Mängeln” erreichte *Roche und Böhmermann* höhere Einschaltquoten als erwartet wurde. Zusätzlich bildeten sich regelrechte Fangruppen um dieses Talkformat, das besonders bei jungen und onlineaffinen Zuschauern sehr beliebt war.

Was also hat diese Sendung zu etwas Besonderem innerhalb der Gattung Talkshow gemacht? Was war neu und was war gewagt? Dabei wird davon ausgegangen, dass der Leser die Talkshow-Landschaft in Deutschland im Grundwesen kennt. Trotz Absetzung der Sendung im Januar 2013 möchte ich mich im Rahmen meiner Bachelorarbeit diesem Format und seiner Strukturanalyse widmen. Das sie formal und konzeptionell aus der Talkreihe tanzte, bestätigten viele Artikel oder auch Facebook Fangruppen. Mich interessiert, wieso Roche und Böhmermann eine Art Kultstatus erlangte und was sie zu dieser frechen, andersartigen Talkshow gemacht hat.

Im Folgenden möchte ich deshalb zu Beginn kurz auf das Thema Talkshow zu sprechen kommen. Hier wird erläutert, was dieses Genre ausmacht und durch welche Eigenschaften es sich kennzeichnet, um im Verlauf der Arbeit herauszustellen wie *Roche und Böhmermann* mit diesen charakteristischen Eigenschaften in ihrem Format umgegangen sind. Da die Sendung bereits abgesetzt wurde, schreibe ich in der Vergangenheitsform. Bei der Betrachtung und der Analyse der Talkshow *Roche und Böhmermann* sind alle produzierten Folgen in ihrer Gesamtheit mein Untersuchungsgegenstand. Zugunsten von Beispielserläuterungen werde ich aber Inhalte, Zitate oder Geschehnisse einzelner Folgen hervorheben.

⁴ <http://www.quotenmeter.de/n/58885/roche-boehmermann-nach-jeder-sendung-ein-total-unangenehmes-gefuehl>

⁵ Vgl. Zeitungsartikel „Angestrengt und anstrengend“, Süddeutsche Zeitung, 06.03.2012

2 Die Talkshow

Am 18. März 1973 wurde die erste Talkshow im deutschen Fernsehen ausgestrahlt. Dietmar Schönherr leitete die erste Sendung von "Je später der Abend" mit den Sätzen ein:

"Ich begrüße sie ganz herzlich zu unserer ersten sogenannten Talkshow "Je später der Abend". (...) Meine Damen und Herren ... eine Talkshow – was ist das? Darüber zerbrechen sich seit einiger Zeit die Fernsehmacher in den verschiedenen Anstalten die Köpfe. (...) Talk kommt von to talk, reden, das Ganze ist also eine Rederei." ⁶

Die Talkshow als Sendeform auf öffentlich-rechtlichen sowie privaten Sendern ist uns Rezipienten wohl bekannt, jedoch kommt sie in unterschiedlichen Formen daher. "Bei der Definition der Talkshow als Sendeform (...) stößt man unvermeidlich auf Schwierigkeiten, die auf die ausgeprägte Heterogenität der Talkshow als Genre zurückzuführen sind." ⁷

In Kenntnis der Tatsache, dass es angesichts einer immer stärkeren Ausdifferenzierung des Genres schwer fällt, eine allumfassende und abschließende Abgrenzung vorzunehmen, haben Christian Schicha und Jens Tenscher in der Einleitung ihrer Aufsatzsammlung "Talk auf allen Kanälen" fünf wesentliche Gemeinsamkeiten herausgestellt. ⁸

⁶ http://www.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user_data/stiftung/Aktuelles/TalkRepublik/Die_Talk_Republik30.1.pdf

⁷ Ulrike Mühlen: *Talk als Show. Eine linguistische Untersuchung der Gesprächsführung in den Talkshows des deutschen Fernsehens*, Frankfurt a. M./Bern/New York 1985, S. 16

⁸ Tenscher, Jens/Schicha, Christian (Hrsg.) (2002): *Talk auf allen Kanälen. Angebote, Akteure und Nutzer von Fernsehgesprächssendungen*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

2.1 Das Gespräch

Das Gespräch beziehungsweise der Talk bestimmt den inhaltlichen und formalen Ablauf der Sendung, es nimmt die Schlüsselfunktion einer Talkshow ein. Das Gespräch kann in Form von Befragungen oder Diskussionen zwischen Moderator und Gast oder Gästen unter sich stattfinden. Immer jedoch erscheint der Talk inszeniert. Dafür sorgen die Rahmenbedingungen wie das Zusammenkommen in einem Studio, das Sprechen vor einem Publikum sowie die zeitliche Gebundenheit. Ulrike Mühlen spricht deshalb von der Semi-Natürlichkeit bei Fernsehgesprächen, da zwar ein "echter", d.h. kommunikativer Sprechanlass besteht, dieser jedoch aufgrund der "Beobachterschaft" in Form des Studio und-Fernsehpublikums arrangiert erscheint.⁹ Das arrangierte Gespräch erlaubt dennoch eine gewisse Freiheit im Ablauf des Talks. Auch wenn der Moderator bemüht ist, das Gespräch zu lenken, so wird er nie in der Lage sein, den ganzen Gesprächsverlauf zu kontrollieren. Das Gespräch einer Talkshow ist somit durch eine partielle Spontaneität gekennzeichnet. Als weiteres distinktives Merkmal des in Talkshows stattfindenden Gesprächs ist der zweite, äußere Kommunikationskreis, zwischen Fernsehzuschauer und Studiorunde¹⁰, zu nennen. Das Gespräch in Talkshows soll zudem unterhaltsam aber gleichzeitig informativ sein.

2.2 Der Moderator

2.2.1 Die Aufgaben des Moderators

Die wichtigste Rolle im Sendeformat Talkshow spielt zweifelsohne der Moderator bzw. mehrere Moderatoren. Oftmals identifiziert sich eine Talkshow über diesen, da sie seinen Namen trägt wie beispielsweise "Markus Lanz" oder eben "Roche und Böhmermann". Der Moderator einer Talkshow führt durch die Sendung, leitet mit einer

⁹ Ulrike Mühlen: *Talk als Show. Eine linguistische Untersuchung der Gesprächsführung in den Talkshows des deutschen Fernsehens*, Frankfurt a. M./Bern/New York 1985, S. 68

¹⁰ Angelika Linke: *Gespräche im Fernsehen. Eine diskursanalytische Untersuchung*, Bern 1985, 42f

Begrüßung ein und beendet sie mit einer Verabschiedung. Er ist Wortführer, organisiert den Ablauf der Gespräche und kann zu bestimmten Themen Hintergrundinformationen liefern. Durch gezielte Fragestellungen ist er in der Lage, Meinungskonflikte zu unterstützen, zu provozieren oder das Gespräch voran zu treiben. Weiterhin ist es Aufgabe des Moderators, seine Gäste dem Studio und-Fernsehpublikum vorzustellen. Während der Gespräche ist es dem Moderator erlaubt, Gespräche der Gäste zu stören oder einem Gast ins Wort zu fallen, um beispielsweise das Gespräch in eine für das Publikum interessantere Richtung zu lenken.

2.2.2 Strategien des Moderators zur Darstellung der Gäste

Der Erfolg einer Talkshow ist meist unmittelbar mit den gesprächstaktischen Fähigkeiten des jeweiligen Moderators verknüpft. Durch bestimmte Strategien ist der Moderator einer Talkshow in der Lage, das Image eines Gastes auf unterschiedliche Art und Weise erscheinen zu lassen. Er kann einen Gast also etwa durch behutsame oder provokante Fragestellung fordern. Besonders dann, wenn die Gäste prominent sind, spielen diese Strategien eine enorme Rolle, da Personen des öffentlichen Lebens oftmals darauf bedacht sind, ihr Image zu pflegen. Es obliegt also dem Moderator, das Image eines Gastes zu pflegen oder es in Frage zu stellen. Um im Showgeschäft verbleiben und damit das eigene Image weiterhin vor Publikum verkörpern zu können, stellt die Talkshow auch einen Ort der Selbstdarstellung des Moderators dar. Diese ist eng verbunden mit den verschiedenen Strategien zur Darstellung der Gäste.

Ulrike Mühlen unterscheidet die Handlungsziele positive, negative oder kritische Partnerdarstellung, die durch die Protektionsstrategie, die Provokationsstrategie und die Disqualifizierungsstrategie realisiert werden können.¹¹ Die Protektionsstrategie bietet dem Gast zunächst die Möglichkeit alles zu erzählen, was er oder sie preisgeben möchte. Damit kann das Image weitestgehend selbst bestimmt werden. Der Moderator begnügt sich in diesem Fall mit der bloßen Bezugnahme auf einen vom Gast angesprochenen Bereich bei gleichzeitiger Abwesenheit von negativen oder kritischen Äußerungen zu dessen Person oder dessen Meinung zu Thema. Somit wird der Gast

¹¹ Ulrike Mühlen: *Talk als Show. Eine linguistische Untersuchung der Gesprächsführung in den Talkshows des deutschen Fernsehens*, Frankfurt a. M./Bern/New York 1985, S. 211 ff

von Seiten des Moderators positiv oder zumindest neutral dargestellt. Die Disqualifizierungsstrategie dagegen hat das Ziel, die Persönlichkeit des Gastes oder seine Ansichten und Einstellungen in ein negatives Licht zu rücken. Dies kann beispielsweise durch eine explizite Imageverletzung passieren. Die Provokationsstrategie will den Gast weder positiv noch explizit negativ darstellen. Durch eine potentielle Imagebedrohung, beispielsweise durch Formulierungen, die Persönlichkeit, Einstellungen oder Verhalten des Gastes in Frage stellen, versucht der Moderator an Informationen zu gelangen oder auch den Gast aus der Reserve zu locken. Somit hat der Moderator aufgrund der Wahl der Strategien erhebliche Lenkungsmacht über das Erscheinungsbild eines Gastes.

2.3 Die Gäste

Neben dem Moderator bilden die eingeladenen Gäste einen wichtigen Bestandteil einer jeden Talkshow. Häufig sind diese Gäste Personen des öffentlichen Lebens, bekannt aus beispielsweise Politik, Sport, Wirtschaft, Kultur oder Medien. Jedoch können auch Personen Gäste einer Talkshow sein, die nicht im öffentlichen Leben stehen, aber möglicherweise durch ihr Fachwissen thematische Beiträge leisten können und deshalb für die Show wichtig sind. Die Gäste machen in diesem Fall die Talkshow aus, denn eine Talkshow besteht aus dem Gespräch zwischen Gast und Moderator. Ist der Gast kein guter Gast, wird auch die Sendung für den Zuschauer zäh. Entscheidend ist bei der Gästerauswahl immer das Kriterium des Besonderen. Analysen des Medienspiegels zufolge lassen sich drei grundlegende Absichten bezüglich des Auftritts in einer Talkshow unterscheiden. Zum einen kann eine Gesprächsrunde im Fernsehen den Rahmen zur Vermittlung von politischen Botschaften bilden, zum anderen stellt sie eine Möglichkeit zur ausgiebigen Selbstdarstellung mit dem Ziel eines hohen Bekanntheitsgrades dar. Außerdem kann der Wunsch, für bestimmte Produkte, Dienstleistungen oder gemeinnützige Ziele zu werben, sowie das Bedürfnis nach medienwirksamen Hinweisen auf Minderheitsprobleme Motiv für einen Auftritt in einer Talkshow sein.¹²

¹² M. Steinbrecher/M. Weiske: *Die Talkshow - 20 Jahre zwischen Klatsch und News*, München 1992, S. 73

2.4 Das Publikum

Auch das Publikum spielt eine elementäre Rolle in einer Talkshow, da es in der Lage ist, Einfluss auf das Geschehen einer Talkshow zu nehmen. Denn auch von Zuschauern können verbale sowie nonverbale Impulse ausgehen. Das ist aber von Talkshow zu Talkshow unterschiedlich. Es gibt außerdem zwei zu unterscheidende Arten von Publikum: das Präsenzpublikum und das Fernsehpublikum.

Das Präsenzpublikum beschreibt das Studiopublikum, kann also, wenn man es lässt oder allein durch seine Anwesenheit, direkten Einfluss auf eine Sendung und ihre Gesamtstimmung nehmen. Denn auch nonverbale Reaktionen wie Lachen oder Applaus können beeinflussen. Auch verbale Aktionen wie Zuschauerbefragungen oder deren aktive Teilnahme am Gespräch können passieren.

Im Gegensatz zum Studiopublikum kann das Fernsehpublikum nur wenig Einfluss auf den Verlauf einer Talkshow nehmen. Die einzigen Möglichkeiten hierbei sind Anrufe oder Mails beziehungsweise Nachrichten über soziale Netzwerke, die aufgrund geringer Zeitverschiebung, sprich einer Live-Aufzeichnung Einfluss auf eine Sendung nehmen können.

In jedem Fall beeinflusst das Publikum, ob im Studio oder vor den Empfangsgeräten, das Verhalten und Handeln der Gäste maßgeblich. Denn allein das Wissen über deren Präsenz übt psychologischen Druck auf Gäste und Moderatoren aus.

2.5 Der Seriencharakter

Damit sich das Format einer Talkshow im Bewusstsein der Zuschauer festsetzt und einen bestimmten Stamm-Zuschauerkreis gewinnen kann, wird sie in regelmäßigen Abständen gesendet und zwar unter gleichbleibenden Bedingungen. Der Zeitabstand kann einen Tag, eine Woche oder auch einen Monat betragen. Dabei sollte jedoch der Titel, die Erkennungsmelodie und wichtige Elemente der Sendung gleichbleiben. Ab und an ist es allerdings üblich, dass Moderatoren ausgetauscht werden.

2.6 Die Showelemente

Außerdem spielen Showelemente eine wichtige Rolle in Talkshows. Das können Musikeinlagen, Filmeinspielungen, aber auch Einblendungen von Fotos oder Textinformationen sein. Neben ihrer unterhaltenden Funktion bieten sie die Möglichkeit, dem Zuschauer Zusatzinformationen zu liefern, Übergänge zwischen den einzelnen Gesprächen herzustellen oder sind repräsentativer Natur. Weiterhin bildet der Vorspann einer Talkshow ein wesentliches Element mit hohem Wiedererkennungs- und Identifikationswert. Durch ein bestimmtes Logo und eine Erkennungsmusik wird das Image und einer Talkshow gebildet.

2.7 Talkshowtypen

Trotz der bereits erwähnten Schwierigkeiten bezüglich der Kategorisierung von Talkshows sollen im Folgenden klassische Talkshow-Typen vorgestellt werden, um einen Überblick über die Vielfältigkeit dieses Formats zu bekommen. Hierbei beziehe ich mich auf die Einteilung nach Steinbrecher und Weiske, die 4 Talkshow Typen unterscheiden:¹³

Promitalk

Der Promitalk findet zwischen Moderator und aus der Öffentlichkeit bekannten Gästen (aus Film, TV, Sport, Politik, etc.) statt. Innerhalb dieser Kategorie finden personenzentrierte Gespräche statt, die oftmals einen werbenden Effekt für den Gast haben. So wird je nach Profession das kürzlich erschienene Buch oder ein bald erscheinendes Album angepriesen. Außerdem erhalten die prominenten Gäste eine gewisse Medienpräsenz durch Erscheinen in einer solchen Show aufrecht und pflegen oder korrigieren ihr Image. Themenschwerpunkte, sofern es sie gibt, wechseln je nach Gast und orientieren sich beispielsweise nach dem Inhalt des beworbenen

¹³ M. Steinbrecher/M. Weiske: *Die Talkshow - 20 Jahre zwischen Klatsch und News*, München 1992, S. 21

Produktes. Beispiel einer Promitalkshow sind "3 nach 9" oder auch die "NDR Talkshow".

Thementalk

Diese Art der Talkshow hat oft ein Thema mit aktuellem Zeitbezug. Oft werden prominente Gäste mit Sachkenntnis nach Art und Inhalt eingeladen. Die thematische Kompetenz eines Gastes ist also entscheidend, wobei ein unterhaltender Aspekt immer berücksichtigt bleibt. Beispiele für Thementalks sind "Talk im Turm" (bereits abgesetzt) oder "Sabine Christiansen".

Portraittalk

Der Portraittalk hat oft Personen des öffentlichen Lebens bzw. Prominente als Gäste und lässt sich nicht immer eindeutig vom Promitalk unterscheiden. Jedoch nehmen in dieser Kategorie oftmals weniger Personen, meist nicht mehr als vier, an einem Gespräch teil. Das Gesprächsthema ist oft eng mit dem Gast verknüpft, der hier zentrale Figur des Gesprächs ist. Der Portraittalk will in erster Linie unterhaltend wirken, übermittelt dennoch ein bestimmtes Maß an Information. Beispiel dieser Talkshowkategorie sind "Boulevard Bio", "Beckmann" oder "Zimmer frei".

Konfrontationstalk

In dieser Talkkategorie steht ein kontroverses Thema im Mittelpunkt, bei dem es je nach Talkshow zu unsachlichen Streitgesprächen und emotionalen Äußerungen kommen kann. Auch wenn politische Themen behandelt werden, ist die Wirkung auf Zuschauer eher auf Unterhaltung ausgerichtet und weniger informativ. Der Konfrontalk, wie er auch umgangssprachlich genannt wird, ist in der Form, wie ihn Steinbrecher und Weiske beschreiben, aus der deutschen Fernsehlandschaft verschwunden.

3 ***Roche und Böhmermann* – Eine Talkshow für alle, die keine Talkshows mögen**

Abbildung 1: Im Studio von Roche und Böhmermann¹⁴



Roche und Böhmermann ist eine Talkshow mit zwei Moderatoren und fünf Gästen pro Sendung, die 2012 in zwei Staffeln produziert wurde. Am 4. März 2012 startete die Sendung mit der Ausstrahlung der ersten Sendung von *Roche und Böhmermann* auf dem Digitalsender ZDFkultur und wurde im wöchentlichen Intervall immer sonntags um 22:00 Uhr gesendet. Jede Folge hat eine Länge von 60 Minuten. Die erste Staffel beinhaltet 8 Folgen, die zweite 7 Folgen. Ab Mitte Juli 2012 begann der Sender 3sat alle Folgen im Nachtprogramm zu wiederholen. Mit Beginn der zweiten Staffel reagierte der Sender auf die große Nachfrage der Sendung im Internet und zeigte neue Folgen schon samstags, also einen Tag vor Ausstrahlung, in der ZDF-Mediathek. Jede Staffel endet mit einem Best of – einem Zusammenschnitt aus den Folgen der jeweiligen Staffeln, kommentiert von Roche und Böhmermann selbst. Die besagte Talkshow wurde in der Wachsfabrik Köln und von der amerikanisch deutschen Bild und Tonfabrik in Zusammenarbeit mit ZDFkultur und 3sat produziert. Die Produzenten waren dabei die beiden Kölner Studenten der Kunsthochschule für Medien Philipp Käßbohrer und Matthias Schulz, die vor der Entwicklung dieses Formats selbst kaum

¹⁴ http://d1.stern.de/bilder/stern_5/kultur/2012/KW10/0503_Roche_fitwidth_420.jpg

Fernsehen geschaut haben. „Markus Lanz“ hatten die Beiden vorher nach eigenen Angaben noch nie gesehen, kannten die meisten der geladenen Gäste nicht und wussten nur aus ihren Vorlesungen wie man Fernsehen theoretisch produziert. Mit knapp 20 anderen Kunststudenten wurde *Roche und Böhmermann* realisiert. Jan Böhmermann, der mit den beiden Studenten befreundet ist, wählte bewusst eine junge, frische Produktionsfirma für das Projekt „Roche und Böhmermann“ aus, da die noch mutig und ungebunden sind.

Ziel der Sendung war es, sich von der Masse der Talkshows abzuheben, glaubwürdig und echt zu sein und somit, laut Aussagen von ZDFkultur, die „einzig mögliche Antwort auf die Talkshowflut im deutschen Fernsehen“¹⁵ zu sein.

Am 28. Januar 2013 gab die Koordinatorin von ZDFkultur/ 3sat jedoch bekannt, dass die Sendung nicht fortgesetzt würde. Als Grund dafür wurden Uneinigkeiten zwischen den „Beteiligten“ angegeben.

3.1 Die Sendung

„'Roche & Böhmermann' ist die einzig mögliche Antwort von ZDFkultur auf die Talkshowflut im deutschen Fernsehen. Ohne schon zu viel verraten zu wollen: Ich freue mich schon jetzt auf diese ganz und gar außergewöhnliche, kontroverse und unterhaltsame Sendung mit Charlotte Roche und Jan Böhmermann. Sie wird das Programm von ZDFkultur schmücken,“ kündigt ZDFkultur-Programmchef Daniel Fiedler mit geheimnisvollem Gesichtsausdruck an.¹⁶

Roche und Böhmermann ist eine Talkshow, die sich keinem Klischee unterwirft, sondern eigene Regeln aufstellt und diese vor einer Retrolook-Kulisse auspielt. „Eine Talkshow ganz im Stil des frühen Fernsehens, nur neu gemacht“.¹⁷

¹⁵ <http://www.rocheundboehmermann.de/info.html>

¹⁶ ebd.

¹⁷ <https://www.facebook.com/RocheBoehmermann.Show>

Konzept dieser Sendung ist es, kein Konzept zu haben. Roche und Böhmermann setzen auf Spontaneität und scheuen dabei auch nicht, aufgrund mangelnder Vorbereitungen in diverse Fettnäppchen zu treten. Nach dem Motto "mal schauen, was passiert" wird munter drauf los geredet. Das Gespräch an sich sollte ohne vorgegebenes Thema im Mittelpunkt stehen. Durch Licht und Studiokulisse wird eine intime Gesprächsatmosphäre erschaffen, die mit Hilfe von Whisky und Zigarettenrauch bewusst dazu führen soll, dass Gäste sich öffnen und nicht die standardisierten Floskeln herunterreden wie in anderen Talkshows. Gesprochen wird deshalb einfach darüber, worauf man Lust hat oder wohin der Gesprächsverlauf führt. Dieses Verhalten führt zu einer Themenvielfalt, die von Ökostrom über Penispumpen bis hin zu Depressionen reicht.

Roche und Böhmermann wollen sich abheben von "allem bisher Dagewesenem", dabei "offener, frecher und investigativer"¹⁸ sein als andere Talkformate. Deshalb sehen sie von der üblichen Praxis der Werbung für neu erschienene Bücher oder Alben der Gäste ab, zumindest hatten sie sich das vorgenommen. Nicht immer sind sie diesem Prinzip treu geblieben, aber zumindest war es nicht gern gesehen oder von enormer Wichtigkeit für das Kommen der eingeladenen Gäste.

Das Studio von Roche und Böhmermann kommt abgedunkelt im Retrostyle daher. An einem runden Tisch mit Neon-Beleuchtung, die den Zigarettenrauch vorteilhaft in Szene zu setzen weiß, sitzen die Beteiligten vor Senheiser MD441-Mikrofonen, einem Modell, das in früheren Talkshows weit verbreitet war. Auf dem Tisch befinden sich außerdem extra angefertigte Namenskartchen und fast immer eine gut gefüllte Karaffe Whisky, meistens aus Japan.

¹⁸ <http://readingpop.wordpress.com/2012/09/10/roche-bohmermann-und-das-hassliche-entlein/>

Abbildung 2: Das Studio¹⁹

Um eine Übersicht über die produzierten Folgen bzw. Staffeln dieser Talkshow zu geben, zeigen die folgenden Tabellen auf, wann welche Gäste geladen wurden. Auf die Gästerauswahl und die Besonderheiten der Sendungen wird in kommenden Abschnitten der Arbeit näher eingegangen. Hier soll die Tabelle erst einmal dazu dienen, dem Leser ein Gefühl für die Zusammensetzung der Beteiligten der Gesprächssendung zu geben.

Abbildung 3: Staffel 1²⁰

FOLGE	ERSTAUSSTRAHLUNG (ZDF Mediathek/ZDFkultur)	GÄSTE
1	4.März 2012	Sido, Marina Weisband, Britt Hagedorn, Sven Marquardt, Jorge Gonzalez
2	11.März 2012	Afschin Fatemi, Harald Martenstein, Thilo Bode, Lucy Diakovska
3	18.März 2012	Paula Lambert, Kim Frank,

¹⁹ http://nico.is/site/assets/files/1036/kl_roche-und-boehmermann_studio2.jpg

²⁰ http://de.wikipedia.org/wiki/Roche_%26_B%C3%B6hmermann

		Thomas Friemel, Thees Uhlmann, Balian Buschbaum
4	25.März 2012	Anna Fischer, Henryk M. Broder, Arno Funke, Dendemann, Klaas Heufer-Umlauf
5	01.April 2012	Das bo, Wilson Gonzalez Ochsenknecht, Kim Gloss, Björn Stransky, Jutta Sundermann
6	08.April 2012	Lena Meyer-Landrut, Fiona Erdmann, Werner Schulze-Erdel, Andreas Altmann, Jochen Stay
7	15.April 2012	Bela B., Rodrigo Gonzalez, Rocko Schamoni, König boris
8	22.April 2012	Palina Rojinski, Philipp Möller, Max Scgradin, Samy Deluxe, Boris Palmer
9	29.April 2012	Making Of

Abbildung 4: Staffel 2²¹

FOLGE	ERSTAUSSTRAHLUNG	GÄSTE
	(ZDF Mediathek/ZDFkultur)	
10	1./2. September 2012	Markus Lanz Jessica Schwarz Eko Fresh Charles M. Huber Konstantin Gropper
11	8./9. September 2012	Max Herre Jennifer Weist Mark Benecke

²¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Roche_%26_B%C3%B6hmermann

		Ferris MC Peter Berling
12	15./16. September 2012	Micaela Schäfer Olli Schulz Markus Kavka Sebastian Frankenberger Ranga Yogeshwar
13	22./23. September 2012	Jeannine Michaelsen Udo Vetter Hans Sarpei Manuel Möglich Rolf Eden
14	29./30. September 2012	Christopher Lauter Anna Thalbach Roberto Blanco Andreas Kieling Christian Berkel
15	06./07. Oktober 2012	Silke Burmester Joachim Deutschland Katharina Schüttler Constanze Kurz
16	13./14. Oktober 2012	Uwe Boll Marusha Curse Jana B. Viktor Leberecht
17	20./21. Oktober 2012	Making Of

3.2 Kategorisierung

Roche und Böhmermann ist eine Gesprächssendung, die sich innerhalb des Genres schwer einer Kategorie zuordnen lässt.

Die Dokumentation "Die Talkrepublik" schreibt dazu Folgendes:

"Trotz teilweiser Anwesenheit politischer Gäste ist sie keine Polittalkshow, keine klassische Diskussionsrunde über ein vorgegebenes Thema und auch nicht die

Aneinanderreihung von Lebensgeschichten und Promotionsgerede von Gästen. Sie ist von allem etwas und dadurch etwas eigenens. Vor allem aber ist sie keine typische Talkshow- eben eine Talkshow für alle, die keine Talkshows mögen”.²²

Roche und Böhmermann laden Gäste aus verschiedensten Bereichen in die Sendung ein, besprechen ohne klaren Leitfaden die unterschiedlichsten Themen, bedienen sich umgangssprachlicher und teilweise vulgärer Begriffe während der Gespräche und achten dabei keinesfalls auf eine faire Gesprächsanteilsverteilung der Gäste. Alles kommt “vermeintlich” spontan und wird dementsprechend behandelt.

Auf Eigenwerbung der Gäste wird größtenteils verzichtet. Themen werden nicht wie üblich vor der Sendung festgelegt, sondern spontan aufgegriffen. Je nach Dynamik der Gästekonstellation ergeben sich so die unterschiedlichsten Gesprächsthemen, oft werden diese von Roche und Böhmermann selbst bestimmt, teilweise lenkt aber auch einer der Gäste das Gespräch in eine bestimmte Richtung. Hierbei steht kein Gast bewusst im Mittelpunkt – derjenige, der reden möchte, darf reden, derjenige, der keinen großen Redebedarf hat, darf sich zurücklehnen. Oft werden durch vor allem Böhmermann “heikle Themen” angesprochen, um den betroffenen Gast aus der Reserve zu locken und zu provozieren. Thematisch wird durch die Moderatoren also ein oft ein besonderes Augenmerk auf Themen gelegt, die sonst öffentlich nur sehr bedacht oder gar nicht besprochen werden. Beispiele hierfür sind sexuelle Neigungen, Gagen für die Teilnahme bei Fernsehshows oder Lästereien über andere aus der Öffentlichkeit bekannter Persönlichkeiten. Die Gastgeber Roche und Böhmermann nehmen wie in Talkshows üblich, eine zentrale Rolle in der Sendung ein, bestimmen sie doch oft aus reinem persönlichem Interesse, in welche Richtung sich ein Gespräch entwickelt. Außerdem nehmen sie einen für den Zuschauer gefühlt überdurchschnittlich großen Gesprächsanteil in der Sendung ein.

²² http://www.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user_data/stiftung/Aktuelles/TalkRepublik/Die_Talk_Republik30.1.pdf

3.3 Die Moderatoren

Abbildung 5: Charlotte Roche (links) und Jan Böhmermann (rechts)²³



Wie schon am Name der Sendung zu erkennen, identifiziert *sich Roche und Böhmermann* über ein polarisierendes und unkonventionelles Moderatorenteam: Charlotte Roche und Jan Böhmermann. Beide sind durchaus bekannt in der deutschen Fernsehlandschaft. Einerseits aufgrund von Andersartigkeit im Hinblick auf Gesprächsführung, andererseits aufgrund von Mut zum Tabubruch.

Charlotte Roche wurde 1987 in London geboren und kam als Kleinkind mit ihren Eltern nach Deutschland. Sie ist als Moderatorin, Produzentin, Schauspielerin, Hörspielsprecherin sowie als Autorin tätig. 1998 begann sie ihre Karriere als Moderatorin bei VIVA Zwei mit der Sendung "Fast Forward", für die sie 2002 den bayrischen Fernsehpreis und 2004 den Grimmepreis erhielt. Anschließend war sie in weiteren Talk und-Interviewformaten auf Pro7, 3sat und arte zu sehen. 2009 moderierte sie fünf Folgen einer der dienstältesten deutschen Talkshows, "3 nach 9", neben Giovanni di Lorenzo. Als Grund für die außergewöhnlich schnelle Trennung der Sendung von Roche wurden "unterschiedliche Auffassungen" zwischen den Beteiligten als Grund genannt. Das Publikum von 3 nach 9 hatte sich aber über ihr naives Auftreten, ihre piepsige Stimme und ihre offene Art beschwert. Außerdem machte

²³ <http://polpix.sueddeutsche.com/bild/1.1585595.1359459106/860x860/roche-boehmermann.jpg>

Charlotte Roche 2008 mit ihrem Schock-Roman "Feuchtgebiete" auf sich aufmerksam. Ohne Scham wird in diesem Buch auf provokante Art über Themen wie Analverkehr, Masturbationstechniken und Intimpflege geschrieben. Charlotte Roche gilt in Deutschland als freche, offene, schamlose Vertreterin der neuen feministischen Generation.²⁴

Jan Böhmermann wurde 1981 in Bremen geboren und ist Hörfunk- und Fernsehmoderator, Satiriker, Filmproduzent und Autor. Seine Karriere begann er als Journalist bei der Bremer Tageszeitung "Die Norddeutsche". Danach erfolgte der Einstieg in Funk und Fernsehen als Comedian bei Radio Bremen und beim WDR. Böhmermann ist Erfinder des Satire-Formats "Lukas Tagebuch", das ihn mit der Parodie von Lukas Podolski bekannt machte. Der WDR wurde daraufhin von Podolski verklagt. Im Januar 2009 gründete Böhmermann im Rahmen einer satirischen Aktion für die RTL-Sendung TV –Helden den Ersten Türkischen Karnevalsverein Deutschlands (1. TKVD) und sorgte mit seinem Auftritt auf der vermeintlichen Gründungskonferenz für bundesweiten Medienrummel. 2009 erschien Böhmermanns erstes Buch mit dem Titel "Alles, alles über Deutschland – Halbwissen kompakt". Außerdem ist er im Team um Harald Schmidt tätig, schrieb für Jetzt.de die Kolumne "Gott fragt, Böhmermann antwortet" und ist auf RadioEins zu hören. Jan Böhmermann steht für Sarkasmuss und Redegewandtheit.²⁵

3.4 Dramaturgische Umsetzung

3.4.1 Sitzanordnung der Akteure

Ein entscheidender Faktor für den Verlauf eines Gesprächs und damit für den Verlauf einer Talkshow ist die Atmosphäre, in der sie stattfindet. Sind Bühne, Beleuchtung und Sitzanordnung gemütlich, wird oft auch das Gespräch entspannter verlaufen. Oder wie es Michael Steinbrecher und Martin Weiske formulierten:

²⁴ http://de.wikipedia.org/wiki/Charlotte_Roche

²⁵ http://de.wikipedia.org/wiki/Jan_B%C3%B6hmermann

“Eine hitzige, schnelle, kontroverse Diskussion wird nicht in Ledersesseln stattfinden, in denen jeder so tief versinkt, dass er am liebsten nur noch am Weinglas nippen möchte. Nicht umsonst hat sich “Explosiv” als aggressive Diskussionform hauptsächlich auf Stehtische mit einer räumlichen Distanz zum Kontrahenten beschränkt.”²⁶

Die Kulisse von Roche und Böhmermann soll keinesfalls zum gemütlichen Gläschen Wein einladen. Im dunklen Studio mit Retrolook sitzen die Gäste bei einem kräftigen Glas Whisky unter Neon-Bestrahlung im Kreis. Das lässt sie als Gesprächseinheit in intimer Runde erscheinen. Man sitzt sich gegenüber und hat damit als Gast die Chance, das Gesicht aller anderen und deren Gestiken und Mimiken zu sehen. Da auch alle anderen einen selbst beobachten können, kann man sich nicht so einfach zurücklehnen, da man ständig unter Beobachtung steht, unter einem bestimmten psychischen Druck. Dem Gast wird es somit nicht einfach gemacht, sich einfach entspannt zurückzulehnen und nicht Teil der Konversation zu sein. Diese Entscheidung muss ein Gast bewusst treffen und das weiß auch der Zuschauer. Desweiteren fühlt sich der Gast bei Roche und Böhmermann nicht so sehr vom Studiopublikum beobachtet, wie beispielsweise in hellen, ausgeleuchteten Studios anderer Talkshows. Das schafft wiederum eine intimere Atmosphäre für die am Studiotisch sitzenden Moderatoren und Gäste.

3.4.2 Das Publikum

Roche und Böhmermann haben ein Studiopublikum beziehungsweise ein Präsenzpublikum und ein Fernsehpublikum wie es auch in anderen Talkshows üblich ist. Allerdings wird das Publikum im Studio von der Kamera selten gezeigt bzw. es wird auch nicht hervorgehoben durch helle Beleuchtung o.Ä. – es sitzt hinter den Kameras im Dunkeln. Ab und an hört man es klatschen oder lachen, ansonsten nimmt man es als Zuschauer der Talkshow kaum wahr. Damit soll bewusst das Gespräch und die Reaktionen der Menschen am Talk-Tisch hervorgehoben werden. Denn darum geht es bei *Roche und Böhmermann* – um die natürliche und unverfälschte Wahrnehmung dessen, was gesagt und getan wird, egal was gesagt oder getan wird. Passiert etwas auf den ersten Blick Unangenehmes oder Unübliches, wird hier das Studiopublikum

²⁶ M. Steinbrecher/M. Weiske: Die Talkshow - 20 Jahre zwischen Klatsch und News, München 1992, S. 51

nicht wie durchaus üblich, als Schnittmaterial genutzt, um eventuell peinliches Bildmaterial zu vermeiden, sondern bewusst gezeigt.

Einige Ausnahmen sind hierbei jedoch hervorzuheben. In Folge 3 der 1. Staffel wenden sich Roche und Böhmermann an das Fernsehpublikum und suchen den Zuschauer mit dem höchsten Kontostand. Man konnte sich auf üblichem Wege bewerben und seine Kontoauszüge einschicken. Die Frage nach dem finanziellen Stand eines Zuschauers stellt außerdem einen Tabubruch besonderen Maßes dar. Nie zuvor wurde in einer Talkshow solch eine Frage ernst gestellt und von den Zuschauern ernst genommen. In der 5. Sendung der 1. Staffel saß schließlich Björn Stransky als Gast bei *Roche und Böhmermann* am Tisch – er hatte als Zuschauer mit dem höchsten Kontostand diesen Platz gewonnen. In der 7. Folge der 1. Staffel kam es zu einer spontanen Einbeziehung des Präsenzpublikums. Da Farin Urlaub das Betreten des Studios verweigerte, weil er Rauchern kein Forum bieten wollte, besetzten Roche und Böhmermann seinen Stuhl mit seinem Namenschild spontan mit einer Frau, später mit einem Mann aus dem Publikum neu. In Folge 1 der 2. Staffel ist nicht nur die Studiodekoration eine andere und beabsichtigt der gewöhnlichen Talkshows wie Britt oder Beckmann ähnlich, sondern auch der Schnitt und die Dramaturgie wird angepasst. Die Beleuchtung ist hell und das Studiopublikum wird ins Bild geschnitten, die Kameras befinden sich nun teilweise mitten im oder hinter dem Studiopublikum. Was hier auf den ersten Blick wie eine Nachahmung der üblichen Talkformate wirkt ist eine bewusste Inszenierung und Verspottung eben dieser. Denn nach einigen Minuten lassen Roche und Böhmermann das Studio komplett zurückbauen und wechseln auch in allen anderen Stilmitteln zurück zum üblichen Vorgehen. Das Studio verdunkelt sich erneut und das Studiopublikum wird aus dem Bild ausgespart. In der 2. Folge der 2. Staffel wurde sich erneut an das Fernsehpublikum gewendet. Es wurde ein Aufruf nach dem schönsten Zuschauer gestartet. Man konnte sich bewerben, indem man einen Screentest von sich selbst anfertigte und einschickte. In der letzten Folge der 2. Staffel wurde Gewinner Sebastian, der schönste Zuschauer, in einem Glaskasten im Studio platziert. Er hatte keine Möglichkeit zu sprechen, sondern nur ein Schild, auf das er schreiben und es in die Kamera halten konnte. Durch Aktionen und Aufrufe solcher Art soll dem Zuschauer möglicherweise bewusst gemacht werden, wie oberflächlich andere Talkshows sind. In übertriebenem Maße inszenieren Roche und Böhmermann „No Go’s“ wie die Reduzierung auf finanziellen Wohlstand oder Aussehen. Somit verstärken sie das Bewusstsein dafür, dass andere Talkshows nicht imselben Maße aber grundlegend auf diese Eigenschaften reduzieren und heben sich somit wieder von der Gesamtmasse der Talkshows im deutschen Fernsehen ab.

3.4.3 Die Gäste

Neben den zwei Moderatoren sitzen in jeder Sendung 5 Gäste am Studiotisch. Die könnten unterschiedlicher nicht sein, da sie nach Aussage von Charlotte Roche aufgrund ihres Terminkalenders eingeladen werden. Das bedeutet, wer Zeit hat, kommt in die Sendung und somit setzt sich die Gästerauswahl zusammen. Die Gäste sind oft bekannt aus Medien, Kultur, Wirtschaft oder Politik, teilweise auch mehr oder minder bekannte C-Promis, die durch diverse Trash-Sendungen wie "Ich bin ein Star-Holt mich hier raus" oder "Germany's next Topmodel" bekannt geworden sind. Das führt oft dazu, dass die Menschen, die dort zusammen kommen, unterschiedlicher nicht sein könnten. So zum Beispiel saßen in Folge 2 der 2. Staffel Roche und Böhmermann Markus Lanz, Jessica Schwarz, Eko Fresh, Charles M. Huber und Konstantin Gropper zusammen an einem Tisch. Sprich: einer der größten Fernsehmoderatoren Deutschlands, eine deutsche Showmoderatorin und Schauspielerin, ein längst nicht mehr sehr bekannter deutscher Rapper, ein deutscher Schauspieler und Autor und ein deutscher Musiker und Songschreiber. In dieser Runde fehlt nur der obligatorische Politiker, den man bei Roche und Böhmermann fast in jeder Sendung findet.

Die thematische Unangepasstheit der Gästekonstellatation führt teilweise dazu, dass sich die Gäste untereinander kaum unterhalten, da sie vermutlich keinen Ansatzpunkt haben. Manchmal jedoch entwickeln sich richtige Diskussionen zwischen den Gästen, je nach Redebedarf eines Gastes.

Auch die Motive für das Kommen dieser Gäste gehen weit auseinander. Kommen einige wenige nur, damit über ihr neues Buch oder ihre neue Single gesprochen wird, kommen andere scheinbar nur, um gesehen zu werden oder ihrem politischen Denken eine Bühne zu geben. Bei einigen Gästen allerdings hat man das Gefühl, sie kommen aus gar keinem Grund, denn ihr Gesprächsanteil beläuft sich auf ein absolutes Minimum wie es beispielsweise bei Eko Fresh in Folge 1 Staffel 2 oder auch bei Ferris MC in Folge 2 Staffel 2.

Insgesamt aber ist zu sagen, dass es für die Sendung nicht so wichtig zu sein scheint, in welcher Konstellation die Gäste auftreten oder sie überhaupt anwesend sind. In Folge 2 der 1. Staffel beispielsweise sagte Collien Ulmen-Fernandes kurzfristig ab und ihr Platz wurde nicht neu besetzt. In Sendung 6 der gleichen Staffel kam Farin Urlaub zwar ins Studio, verweigerte jedoch den Auftritt in der Sendung aus Protest gegen die Alkohol und-Raucherlaubnis bei Roche und Böhmermann. Kurzerhand wurde sein

Platz mit einer Frau und später mit einem Mann aus dem Studio besetzt. Im Laufe der Folge wurde sich darüber immer wieder lustig gemacht und die Person aus dem Publikum, die auf Farin Urlaub's Stuhl saß, auch als ebensolcher benannt und befragt. Auch Sarah Wagenknecht sagte ihren für Folge 6 der 2. Staffel geplanten Auftritt ab. Auch ihr Platz wurde nicht durch einen anderen eingeladenen Gast nachbesetzt und man führte die Sendung einfach mit vier Gästen durch.

Charlotte Roche: „Es ist so, dass wir Tausende einladen und die, die zufällig an dem Tag können und so bekloppt sind zuzusagen, sitzen dann auch da. Da steckt kein Masterplan dahinter. Die Terminkalender der Gäste bestimmen die Runde, nicht wir. Wir müssen damit zurechtkommen, was sich da versammelt. Keine Vorgaben, keine Vorgespräche, dann gibt's nur noch todesmutig: den freien Fall.“²⁷

Roche und Böhmermann nehmen die Wahl ihrer Gäste also nicht sehr ernst. Auch das Absagen diverser geladener Gäste schreckt sie nicht ab, sie nehmen, was sie bekommen, denn improvisiert wird ständig.

3.4.4 Die Showelemente

Roche und Böhmermann ist in keinem Fall eine standardisierte Talkshow, wenn es um den Einsatz von Showelementen geht. Klassische Talkshows wie „Markus Lanz“ begnügen sich mit dem Einspielen einer charakteristischen Titelmusik, der kurzen Vorstellung der Gäste und beispielsweise der Einblendung von Boulevardfotos. Bei Roche und Böhmermann hingegen wird man als Zuschauer überrascht. Fast jede Sendung bringt neue und unerwartete „Spielereien“, die den Zuschauer unterhalten. Als Grundgerüst der Showelemente dient zwar auch hier eine Titelmusik, ein Einspieler als Einleitung und die Vorstellung der Gäste, jedoch können diese variieren. Bewusst wird der Zuschauer von immer anderen Elementen und Effekten überrascht, sodass man sich jedes mal erneut mit der Bedeutung eines Elements auseinander setzen muss. Die im Folgenden beschriebenen Showelemente sind die konstanten Elemente der Sendung, die in mehreren, teilweise in allen Sendungen vorkommen.

²⁷ Vgl.: <http://www.fr-online.de/medien/talkshow-roche-und-boehmermann-penis-pumpen-und-die-gruenen,1473342,17019278.html>

Klassische Elemente von Roche und Böhmermann sind die Titelmusik, die Fuge in g-Moll von Johann Sebastian Bach in der Interpretation der Swingle Singers. Desweiteren hat die Sendung einen Ansager, William Cohn, der mit gelangweilter, monotoner Stimme und typischem 60-er Jahre Outfit den Zuschauer teils mit lustigen, teils mit völlig irreführenden Aussagen auf die Show vorbereitet. So bezeichnet er die Moderatoren beispielsweise als "offensichtlich an der Grenze zur geistigen Behinderung befindliche Halbtrottel", kündigt das "Beste aus 400 Jahren Fernsehgarten" an oder bezeichnet Joachim Gauck nach der Bundestagswahl als zu "mainstreamig".

Jeder Gast wird durch einen Einspielfilm vorgestellt. Dieser wird in gewohnter Retro-Manier von William Cohn vorgetragen, teils humorig, teils provokant und beleidigend. Cohn trägt seinen abgelesenen Text in einem schwarzen, reduzierten Raum an einem Tisch sitzend vor. Bearbeitete Bilder, die oft absolut nicht in Verbindung mit der vorgestellten Person stehen oder absolut überspitzt dargestellt werden, werden zwischen geschnitten und durch einen Klapp-Tafel-Effekt gezeigt. Max Herre wird in seinem Einspieler zum Beispiel für seine nuschelige Aussprache gelobt oder Markus Lanz als der Megamoderator angekündigt, welcher Thronerbe von Gottschalks "Wetten, dass..." ist. Wilson Gonzales hingegen wird vorgestellt als der "etwas peinliche Sohn von Ewe Ochsenknecht mit voluminösen Lippen und einer Behinderung aufgrund seines merkwürdigen Namens". Die Gäste sehen die eigens für sie angefertigten Einspieler in der Sendung zum allerersten Mal, haben diese vorher auch nicht autorisiert. Die Vorstellungsfilme zeichnen sich durch lange Schachtelsätze aus, die auf hohem Sprachniveau so viele Informationen wie möglich in Form von Adjektiven zum Gast darbieten. An dieser Stelle soll ein Beispiel eines Einspielfilms gezeigt werden, die von den Redakteuren von Roche und Böhmermann geschrieben wurden. Dieser Ausschnitt dient als Beispiel für alle anderen Einspieler, denn an Dreistigkeit und Provokation unterscheiden sich die Mäzen der unterschiedlichen Gäste nur in geringem Maße. Hier der Einspielfilm von Britt Hagedorn, vorgetragen in üblicher Manier durch William Cohn, in der Folge 1 der 1. Staffel²⁸:

"Alles ist authentisch, sagt Magisteratium Britt Hagedorn über ihre elf Jahre alte Sat.1 Talkshow *Britt*. Alles ist ziemlich assi, sagen andere. Wie auch immer. In der Sendung

²⁸ <http://www.youtube.com/watch?v=SBLvDCSlj0o>

der Frau ohne Nachnamen wünschen sich Menschen mit schlechten Zähnen , die nicht wissen, wo bei authentisch die beiden *H's* hinkommen, gegenseitig auf den Lügendetektor ... bestenfalls. Gerne lässt die 40-Jährige studierte Kulturwissenschaftlerin Britt Hagedorn auch einfach mal nur möglichst adipöse halbdebile minutenlang zu Autoscooter-Techno stripfen. Privat mag es die schlechte Köchin und hoffentlich etwas bessere Fallschirmspringerin Britt eher ruhiger. Die zweimal positiv ausgefallenen Schwangerschaftstests der bekennenden 3sat-Seherin Britt ergaben übrigens, das ihre ehelichen Kinder Zoma und Levi B. mit 99,8-prozentiger Wahrscheinlichkeit vom Unternehmer Ralf Hagedorn stammen. Genau, jenem schwerverliebten Spitzbuben, der Britt 2006 dazu überredt hat, ihre Brüste für das Magazin Playboy fotografieren zu lassen. Vom Privaten ins öffentlich-rechtliche Fremdschämfernsehen – Willkommen Frau 19% am Mittag bei Herrn und Frau 0,2% am Abend.”

Abbildung 6: William Cohn als Ansager bei „Roche und Böhmermann“²⁹



Verschiedene Elemente werden von Roche und Böhmermann angeboten. So beispielsweise der Zensurknopf in der Mitte des Tisches. Dieser Knopf kann von allen am Tisch sitzenden Personen gedrückt werden. Das Gesagte ist vom Fernsehzuschauer dann nicht mehr zu hören. In Folge 1 der 2. Staffel nutzte zum Beispiel Eko Fresh diesen Knopf, weil er sich nicht sicher war, ob er laut sagen dürfe, wieviel Geld man bekommt, wenn man in einer Episode des “Das perfekte Promi-Dinner” mitwirkt.

²⁹ <http://fourththing.files.wordpress.com/2012/05/bildschirmfoto-2012-05-30-um-18-54-57.png>

Außerdem haben die Moderatoren die Möglichkeit, das Gespräch anzuhalten beziehungsweise einen Moment einzufrieren, um sich dann unter vier Augen über den aktuellen Gesprächsverlauf zu unterhalten. Meist sprechen die beiden Moderatoren dann über einzelne Gäste, wer ihnen gefällt, wen sie nicht leiden können und wie es gerade für sie läuft.

Ein weiteres Stilmittel ist das Zurückspulen bestimmter Sendungsinhalte. So können die Moderatoren den Befehl zum Zurückspulen geben, wenn Ihnen etwas nicht gefällt. Den Vorgang des Spulens sieht der Zuschauer aber, sodass sich die Reaktion der Gäste meist als amüsantes Schauspiel darbieten. Denn diese werden in dem Glauben gelassen, Roche und Böhmermann würde die Sendung schneiden. Das beste und wohl bekannteste Beispiel hierfür ist die 1. Sendung der 1. Staffel, in der Sido nicht wie von Jan Böhmermann gewünscht, sagt, dass er Ökostrom bezieht. Daraufhin veranlasst Böhmermann das Zurückspulen und wiederholt die Frage, ob Sido Ökostrom bezieht, noch einmal, fordert ihn also zum Lügen auf. Sido, sichtlich schockiert und überrascht, verrät dem Zuschauer den vermeintlichen Trick: "Ey, die lügen, die haben gerade die Sendung angehalten." Der Zuschauer weiß das aber schon.

Am Ende jeder Sendung stehen die Gäste vom Tisch auf beziehungsweise werden oft durch Handschlag verabschiedet und gehen aus dem Studio. Nur Roche und Böhmermann bleiben am runden Tisch sitzen und lassen die Sendung für sich Revue passieren. Denken darüber nach, was sie beim nächsten Mal besser machen könnten, welcher Gast besonders gut oder schlecht war und verabschieden sich dann gegenseitig. Dieses Element lässt die Sendung äußerst glaubwürdig und ehrlich erscheinen. Trotz des oft ironischen Geplänkels beider Moderatoren wird der Zuschauer in die Rolle des allwissenden Erzählers in der Vogelperspektive versetzt und wem gefällt es nicht, über möglichst viel Bescheid zu wissen oder Gründe für bestimmte Geschehnisse zu wissen. Man fühlt sich, als wird einem exklusiv ein Geheimnis verraten.

Abbildung 7: Roche und Böhmermann ziehen ein Fazit am Ende der Sendung³⁰



Abgesehen von den immer wiederkehrenden Showelementen, die in einem vorangegangenen Abschnitt bereits beschrieben wurden, setzen Roche und Böhmermann dramaturgisch auf spontan wirkende Elemente. Diese sind natürlich vorher geplant, wirken aber aufgrund des ständigen Wechsels überraschend auf den Zuschauer.

3.4.5 Die Gesprächsführung

Um diesen Abschnitt zu bearbeiten, folgt ein Gesprächsauszug aus der 2. Sendung der 2. Staffel. Hierbei handelt es sich um die ersten Minuten der Sendung, die stellvertretend für die Gesprächsführung und den Gesprächsanteil der Gesprächsteilnehmer bei Roche und Böhmermann stehen soll, da sich das Gesprächsverhalten auf diese Art und Weise durch alle Sendungen fortzieht. Außerdem folgt ein Gesprächsauszug aus der Mitte der Sendung. In diesem Auszug sind besonders die Einleitung durch William Cohn, die Vorstellung der Gäste und der Moderatoren sowie ein kleiner Gesprächspart zwischen Moderatoren und Gästen veranschaulicht.³¹

³⁰ <http://cdn2.spiegel.de/images/image-323965-galleryV9-bvsvx.jpg>

³¹ - <http://www.youtube.com/watch?v=ozGIZBeWmXk>

Intro

William Cohn

Herzlich willkommen bei ZDFkultur, dem Sky des kleinen Mannes. Schieben sie sich einen saftigen Karpfen in die Mikrowelle, holen sie sich doch eine Scheibe Hackbraten aus dem Eisfach oder schlecken Sie doch ein wenig an einem handwarmen Butterblock, denn heute wird es wieder richtig spannend bei "Roche und Böhmermann". Denn es dreht sich auch diese Woche mal wieder alles um die Frage: Wer sagt als erster irgendetwas Niveauloses mit untenrum.

Kurze Pause

...Titten, Arsch, Fick, Eierrasur, Geil, Geil, Knackarsch, Onanie...

(Cohn schmunzelt)

Trailer

Charlotte Roche

Mein Name ist Charlotte Rausch.

Jan Böhmermann

Mein Name auch und zusammen sind wir Roche und Böhmermann...

Charlotte Roche

... ääähh wir ham heut drei musikalische Gäste und ...

Jan böhmermann

...bisschen viel, ne ...

Charlotte Roche

... bisschen viel...hast du die Platten gehört?

Jan Böhmermann

... nee...

Charlotte Roche

Muss man jetzt aber auch nicht, ganz ehrlich...für'n Interview in 'ner Talkshow...fällt doch nicht auf.

Jan Böhmermann

Nee...

Ende des Trailers

Applaus vom Publikum

Ein riesiger Photoshop- Fuß kommt von oben ins Bild und zermatscht die eingeblendete Schrift "Roche und Böhmermann".

Im Studio

(immernoch Applaus)

Charlotte Roche

Hallo.

Jan Böhmermann

Guten Abend!

Einblendung von Fiona Erdmann (im Off):

Ja, als ich in der Sendung war, das saß ich da, wo der Max Herre jetzt sitzt...also ist mit Abstand der beschissenste Platz...ja.

Immernoch Applaus

Jan Böhmermann: Schön, dass ihr da seid, herzlich willkommen.

Charlotte Roche

Herzlich willkommen bei ZDFkultur und im zweiten deutschen Internet.

Jan Böhmermann

Hallo zu unserer Sendung.

Charlotte Roche

Wir haben ganz wunderbare Gäste heute hier...ähm...mit ihm steht die Zeit still (*Stimme verstellt alá Max Herre*) , er ist von hinten wie von vorn *esperanto* – Max Herre....

Applaus

Max Herre: Immer, wenn es regnet...bin ich in der Sendung.

Jan Böhmermann

Sie ist *smooth* wie Kamasutra, sshht, sonst hört uns ihre Mutter, hier ist von Kopf bis Fuß tätowiert die Frontfrau von Jennifer Rostock – Jennifer Weis.

Einblendung von der Seite

Mann: Ach die kenn ich, is die nich von Juli oder Silbermond?

Charlotte Roche

Hasenscharten können so sexy sein – Ferris MC!

Jan Böhmermann

Er kennt sich bestens aus mit Toten und den Lebewesen, die auf ihnen herumkrabbeln und ist deswegen vorzüglich geeignet um heute unsere Runde fast zu komplettieren – der Leichenforscher, forensische Leichenaufschreiber und Insektenexperte ...

Charlotte Roche zu Jan Böhmermann

Jetzt halt doch mal die Fresse!

Jan Böhmermann

- Mark Benecke.

Einblendung

Frau: Also, es sind doch eh schon viel zu viel Leute am Tisch, ich mein, muss dieser Quatsch mit diesen...Promis jetzt auch noch sein?

Charlotte Roche

Er ist Autor von Hunderten von Büchern, Schauspieler in Tausenden von Filmen, mein großes Vorbild in jedem Lebensbereich – Peter Berling.

.....

Jan Böhmermann

Äh, Herr Berling? Ich möchte Sie kurz mit so einer Lanz-artigen Umarmung wieder zurück ins Gespräch holen. Sie haben mit so vielen fantastischen Regisseuren zusammen gearbeitet, mit so vielen tollen Schauspielern. Die würden alle nie zu uns in die Sendung kommen. Aber, aber vielleicht können Sie ja klar machen, wir würden wahnsinnig gern mal mit Werner Herzog sprechen. Ich hab hier grade auf'm Zettel geschrieben bekommen, dass ich "Mit dir" singen soll.

Charlotte Roche zu Max Herre

Du hast ja total viele Gäste auf der Platte, du erinnerst dich, is ja deine eigene Platte.

Max Herre: Ja.

Charlotte Roche

Deswegen biste ja hier.

Max Herre: Meine Platte heißt "Hallo Welt".

Jan Böhmermann

Out now!

Max Herre: Ab jetzt. Nee. Ab 24. August.

Jan Böhmermann

Der is ja schon vor zwei Wochen gewesen. Über zwei Wochen is der schon...

Charlotte Roche

Der Cro is ja da drauf. Kennt ihr euch näher oder trifft ihr euch dann so...

Max Herre: Nee, deshalb hab ich hier dieses unsichtige Panda – Tattoo.

Charlotte Roche

Ach deswegen. Wir hatten den eingeladen und der hat ja im Prinzip nur ein oder zwei Singles draußen und hat jetzt schon 'nen Nervenzusammenbruch.

Max Herre: Das ist glaub ich anstrengend.

Charlotte Roche

Weißt du davon?

Max Herre: Ja ich hab ihn gesehn. Ich glaub nicht, das er nen Nervenzusammenbruch hatte, es ist auf jeden Fall alles anstrengend, was er da macht, weil er ...

Charlotte Roche

Aber der hat doch diese Maske extra an...

Max Herre: Reden wir jetzt echt über Cro oder was? Ist das dein Ernst?

Charlotte Roche:

Ja ohne Scheiß. Sei froh, dass ich nicht über dein Album rede.

Wie schon an diesem recht kurzen Abschnitt erkennbar gibt es bei Roche und Böhmermann kaum ein geführtes Gespräch, sprich einen Fragen stellenden Moderator und einen antwortenden Gast. Der Auszug erinnert an ein Gespräch zwischen einer Gruppe von Freunden im Park, die umgangssprachlich und ohne faire Gesprächsverteilung auf die Mitglieder der Konversation kommuniziert. Frei nach dem Motto, wer spricht-der spricht, wird hier dazwischen gesprochen, sich das Wort abgeschnitten, sich beschimpft und der Ball des Gesprächsführers unglaublich schnell hin und her gespielt. Turn taking spielt hier also eine bedeutende Rolle. Wer nichts zu sagen hat oder eben einfach keine Lust hat zu reden, spricht während der 60 Minuten Sendezeit eben nur zwei Sätze. Generell aber ist bei Roche und Böhmermann jeder zu gleichen Teilen berechtigt zu sprechen. Niemand hat das Vorrecht auf einen größeren Gesprächsanteil, man kann ihn sich allerdings erkämpfen, wenn man etwas zu sagen hat.

Immer ist die Sprachgeschwindigkeit besonders hoch. Vor allem aber Jan Böhmermann erreicht trotz vieler Füllwörter wie *ähm* und *äh* und *mhhh*, also ein rasantes Sprachtempo. Charlotte Roche spricht etwas langsamer, wirkt deshalb etwas bedachter, kommt aber eben auch nicht so oft zu Wort wie Jan Böhmermann. Den Gästen obliegt es, sich dem schnellen Tempo der Moderatoren anzupassen, je nach Bedarf.

Trotzdem kommt es in einigen Sendungen durchaus auch einmal zu längeren Pausen im Gesamtgespräch, nämlich dann, wenn die Gesprächsdynamik zum Erliegen kommt. Grund dafür ist die Lustlosigkeit einzelner Gäste am Gespräch teilzunehmen oder auch die thematische Unvorbereitetheit der Moderatoren. Gleichzusetzen ist dieses natürliche Verhalten einem Gespräch zwischen Privatpersonen.

Nicht zuletzt bestimmt oft die Lautstärke des Redenden, wer reden darf oder wem zugehört wird. Da es nicht wie in anderen Talkshows üblich einen gesprächsleitenden Moderator gibt, bedient man sich hier desöfteren dieser Methode, um sich Gehör zu verschaffen.

Das Sprachniveau bei Roche und Böhmermann ist im Vergleich zu anderen Talkshows wie beispielsweise "Markus Lanz" oder "3 nach 9" tiefer angesiedelt. Umgangssprache gehört hier zum guten Ton, man geizt außerdem nicht mit beleidigenden Worten. Schimpfwörter werden vor allem durch Jan Böhmermann benutzt. Dieses Verhalten hat nichts mit dem Bildungsgrad der Gesprächsteilnehmer zu tun. Bewusst wird hier so gesprochen wie im Privaten unter Freunden, da man eine intime und unverfälschte Atmosphäre aufrecht erhalten möchte.

Weiterhin bedienen sich die Moderatoren gern gewisser sprachlicher Stilmittel wie die der Ironie, der Übertreibung und der Metapher. Witz und Boshaftigkeit werden somit verbunden.

Provokant und herausfordernd gehen die Moderatoren mit ihren Gästen um. Dabei gibt es keine Tabu-Fragen und es werden desöfteren Anschuldigen ausgesprochen, um eine möglichst ehrliche Antwort von den Gästen einzufordern. Die Provokationsstrategie und die Disqualifizierungsstrategie sind die strategischen Mittel, derer sich Roche und Böhmermann bedienen.

Generell lässt sich sagen, dass der Redeanteil der Moderatoren deutlich höher ist, als der, der Gäste. Der wortgewandte Jan Böhmermann besitzt mit Abstand den höchsten Redeanteil in allen Sendungen.

Besonders bei den Gästen, die sich nicht rege am Gespräch beteiligen, spielt das nonverbale Verhalten eine große Rolle. Bei Roche und Böhmermann wird die Langeweile einzelner Gäste durchaus gezeigt. Regungslos und mit starrem Blick sitzen sie am Tisch und schweigen vor sich hin. In anderen Talkshows würden diese Kamerabilder eher weniger ins Bild geschnitten werden. Bei Roche und Böhmermann gehört dieses Verhalten aber zum unverfälschten und natürlichen Dasein der Gäste, muss somit gezeigt werden.

3.4.6 Die Gesprächsthemen

Herr Böhmermann, Frau Roche: In der ersten Staffel Ihrer Talkshow ging es um Penis-pumpen, Brustvergrößerungen, die Zukunft der Grünen und um neue Protestformen – ein ganz schön breites Themenspektrum. Was ist Ihre Sendung eigentlich: eher Gaga oder ernsthafte Talkshow?

Jan Böhmermann: Wir bearbeiten alle Themen, die für Günther Jauch zu seriös sind und die zu unseriös für Sandra Maischberger sind. Ehrlich gesagt, ist es nicht so, dass wir uns bestimmte Themen zurechtlegen, sondern wir schauen: Welche Gäste finden wir spannend und wie können die sich im Idealfall untereinander unterhalten. Der kleinste gemeinsame Nenner sind dann eben Silikonbrüste und Penis-pumpen. Ansonsten aber folgen wir der Dramaturgie des Moments – es ist halt entweder gut oder schlecht.³²

Bei Roche und Böhmermann gibt es keine thematischen Leitfäden, keine geplante Grundthematik und keine eigens für ein bestimmtes Thema eingeladenen Gäste. Vergleichbar ist dieser Zustand mit dem des Restekochens – was man da hat, wird verarbeitet – am Ende schmeckts schon irgendwie. Da sich diese Strategie durch alle produzierten Folgen Roche und Böhmermann durchzieht, ist das Themenspektrum entsprechend weit gefächert. Ökostrom und die Kirche werden genauso thematisiert wie die sexuellen Vorlieben von Michaela Schäfer oder die Depressionen von Joachim Deutschland. Dabei wird wild zwischen den Themen hin und her gesprungen. Nur sehr selten hält man sich bei Roche und Böhmermann länger als ein paar Minuten bei demselben Thema auf. Was interessant erscheint, wird angesprochen, wobei das

³² <http://www.fr-online.de/medien/talkshow-roche-und-boehmermann-penis-pumpen-und-die-gruenen,1473342,17019278.html>

thematische Interesse oft den persönlichen Neigungen von Roche und Böhmermann obliegen. Selbst wenn sich ein vermeintliches Gespräch zu entwickeln scheint, zögern diese nicht, dieses kurzerhand zu unterbrechen und eine Frage in eine völlig andere Richtung zu stellen. Die Selbstinszenierung der beiden Moderatoren trägt dazu bei, das Themen kurzerhand abgewürgt und nie tiefgründig besprochen werden. Vermutlich ist aber das auch gar nicht Ziel der Sendung. Ziel scheint zu sein, möglichst viele private, intime und besonders impulsive Aussagen der Gäste zu bekommen. Merken Roche oder Böhmermann also, dass bei einer bestimmten Thematik keine spannende Aussage zu holen ist, wird abrupt das Thema in eine möglicherweise spannendere Richtung gelenkt. Das passiert auch oft unbeabsichtigt. Das Gespräch erscheint oft ungelenkt und völlig natürlich wie im Folgenden Auszug zu erkennen ist:

Auszug aus einem Gespräch der Folge 3 Staffel 2:³³

*Im Vorfeld Diskussion zwischen dem Comedian Olli Schulz und dem gläubigen
Politiker der ÖDP Partei Sebastian Frankenberger über Nichtraucherchutz,
Schleichwerbung und Alkoholkonsum*

Carlotte Roche

Aber Olli, ich dachte, du willst über dich reden und nicht über ihn.

Olli Schulz: Ja, aber der Unterschied zwischen uns beiden ist nämlich der, das ich glaube, man muss auch ab und zu den andern Menschen Fehler einfach zugestehen, dass andere Menschen nicht perfekt sind. Ich glaube, das wenn jemand immer so dogmatisch denkt,... der hat richtig Dreck am Stecken in den meisten Fällen.

Jan Böhmermann

Genau. Was ist denn dein Laster?

Olli Schulz: Ich glaub nämlich, wenn jemand gar nichts tut, da glaub ich immer nicht dran. Ich glaube tief im Inneren ist da irgendwas falsch gelaufen. Das ist meine persönliche Meinung.

Applaus

³³ - <http://www.youtube.com/watch?v=lvJdTEmb0Bc>

Sebastian Frankenger: Aber Olli, genau das ist ja der jesuanische Weg. Genau das ist es. Mit ihm ist Jesus als erstes am Tisch gesessen. Das war'n die Zöllner, das war'n die Prostituierten, also die, die Fehler gemacht haben...

Olli Schulz: Alter, die Story ist einfach so mega alt. Ich kann jetzt einfach nicht tausend Jahre rückblicken, dafür ist mir mein kurzes Leben zu kostbar. Ich versuche in meiner Lebenszeit, die ich habe, ein guter Mensch zu sein und auch zu akzeptieren, wenn andere Scheiße bau'n, das ist einfach...

Sebastian Frankenger: Das wollt ich dir doch grad sagen, anhand dieses Beispiels. Hör doch mal zu.

Jan Böhmermann

Äh ganz kurz, Olli kriegt zur Belohnung 'n Whisky. Können wir Olli 'n Whisky bringen bitte?

Olli Schulz: Ja, einen richtigen.

Jan Böhmermann

Ja einen richtigen und zwar einen Highland Park Single Malt, 12 Jahre alt, also weitaus...

Charlotte Roche

Wolltest du nicht auch noch was anderes trinken ? Willste nich lieber noch...ähh...

Ranga Yogeshwar: Wasser reicht.

Jan Böhmermann

Michaela, wie ist die Stimmung bei dir? Du guckst so gequält.

Michaela Schäfer: Ja nee , ich find das total interessant. Also...

Charlotte Roche

Wusstest du denn, in was für eine Sendung du kommst, bevor du hier hingekommen bist, also...

Michaela Schäfer: Nein, aber ich hab mich informiert.

Jan Böhmermann

Weißt du eigentlich, dass die dümmste Frau am Tisch Charlotte ist, weil sie die Einzige ist, weil sie die Einzige ohne Abitur ist?

Von tiefgreifenderen Themen, die trotzdem umgangssprachlich behandelt werden, wird zu völlig banalen, nebensächlichen Dingen gewechselt, wie der Wunsch nach einem Glas Wasser. Beleidigungen der Moderatoren untereinander sind dabei keine Seltenheit. Thematisch gibt es bei Roche und Böhmermann keinen Leitfaden, die Gesprächsentwicklung erfolgt spontan und wird von den Moderatoren oft zugelassen.

3.4.7 Besonderheiten

Die Besonderheiten der dramaturgischen Umsetzung dieser Sendung liegen im Wandel der Showelemente. Hat man sich als Zuschauer bereits an ein vermeintlich immer wiederkehrendes Element wie etwa den Zensurknopf in der Mitte des Tisches gewöhnt, wird man in der nächsten Sendung damit überrascht, das sich dessen Funktion verändert hat. Diese überraschenden Effekte und Elemente gibt es bei *Roche und Böhmermann* sehr oft.

Angefangen bei der Titelmusik, die normalerweise die g-Moll Fuge von Johannes Sebastian Bach ist. In Folge 4 der 1. Staffel wird der Zuschauer das erste Mal durch ein A capella gesungenes Lied von Kraftclub überrascht. In Sendung 3 der 2. Staffel konnte man die übliche Titelmusik durch eine Interpretation der schwedischen Brass Band The Babe Russells Band hören. In Folge 6 der 2. Staffel wird das Intro durch das Lied "Kiss" von Prince ersetzt und in der letzten Folge der 2. Staffel hört der Zuschauer im Intro eine Interpretation der gewohnten Titelmusik, allerdings durch die Band Brandt Brauer Frick.

Der Zensurknopf in der Mitte des Tisches war nach einigen Sendungen bei Publikum und Gästen bereits bekannt als der Knopf für die Dinge, die nicht alle hören sollten. Doch auch die Funktion des Knopfes blieb nicht durchgehend dieselbe. So löste der Zensurknopf in Folge 4 der 2. Staffel Einspieler verschiedener skurriler Internetvideos aus. In Folge 7 der gleichen Staffel wurde er zum Vibrationsknopf und löste, wenn auch nicht zu hundert Prozent funktionstüchtig, Vibrationen in den Stühlen der Gäste per Zufallsgenerator aus. Auch als Befehl für einen Konfettiregen konnte er gedrückt werden.

Eines der wichtigsten Elemente, das Intro, bleibt von überraschenden Veränderungen auch nicht verschont. In Folge 1 der 2. Staffel wird das Intro komplett verändert, in "taff"-Manier, von einer jungen hübschen Moderatorin vorgetragen. Diese hat ein

Kärtchen in der Hand, von dem sie lächelnd abliest. William Cohn wird in dieser Folge komplett als Ansager im Intro ausgespart, um den Anschein zu erwecken, Roche und Böhmermann hätte sich eines Imagewechsels bedient. In der 4. Folge der 2. Staffel wurde das obligatorische Intro durch einen Einspieler mit dem Thema "Ratgeber Internet-Soziale Netzwerke", moderiert von William Cohn, ersetzt. Die Folge 5 der 2. Staffel stand unter dem Motto "Halloween", sodass William Cohn das Intro im Dracula Kostüm vortrug.

Abbildung 8: Retro-Look des Teasers³⁴



Besonders unterhaltsam sind aber auch die Elemente, die völlig unangekündigt auftauchen beziehungsweise nicht auf ein schon vorher bekanntes Element aufbauen. So fordert Jan Böhmermann in der 4. Folge der 1. Staffel alle im Studio befindlichen Männer auf, eine Viagra Pille zu schlucken, um zu sehen, was passiert. Da niemand probieren wollte, war er am Ende der Einzige, der eine Tablette einnahm. Damit ist der Witz zwar verloren gegangen, aber immerhin wurde der Versuch gestartet.

Die größte Besonderheit aber stellen die ersten 8 Minuten der 1. Folge der 2. Staffel dar. Roche und Böhmermann kommen mit neuem Studiodesign daher. Im Hintergrund steht eine orange angeleuchtete *Beckmann-Wand*, das Studio und das Publikum ist hell beleuchtet. Alles erinnert an eine der üblichen Gesprächsrunden wie beispielsweise "Markus Lanz". Nichts ist mehr geblieben vom dunklen, rauchigen Charme des Retro-Studios von Roche und Böhmermann. Nach einigen Minuten aber stellten die Moderatoren fest, dass sie sich in dieser Atmosphäre merklich unwohl fühlen und geben den Befehl zum Rückbau auf das alte Studiodesign. Der wird im *On* unter Sirenengeheul vollzogen. Damit hebt sich Roche und Böhmermann einmal mehr

³⁴ http://glotze.tv/wp-content/uploads/2012/03/rocheundboehmermann_zdfkultur.png

aus dem Talkshowmeer empor und macht darauf aufmerksam, dass sie anders sind und bewusst anders sein wollen.

Abbildung 9: Das veränderte Studiodesign nach der "Sommerpause"³⁵



In Folge 4 der 2. Staffel, die unter dem Motto "Soziale Netzwerke" stand, hatte die Fernsehzuschauer das 1. Mal die Möglichkeit, sich via Twitter und soziale Netzwerke wie Facebook zur laufenden Sendung zu äußern. Das wurde auch rege in Anspruch genommen. Da die Sendung aufgezeichnet wird, ist die Echtheit der Kommentare allerdings zu bezweifeln. In derselben Folge wurden zeitweise Bedienelemente des YouTube Players und durch das "Pausieren" der Wiedergabe der Eindruck erweckt, man schaue die Sendung auf YouTube.

Ein Sitzplatztausch von Charlotte Roche und Jan Böhmermann während der Sendung in Folge 6 der 2. Staffel sollte für Verwirrung auf einfachem Niveau sorgen. Im Folgenden wurden jedoch Aufnahmen aus der Totale gespiegelt, um erneut den Eindruck zu erwecken, die Moderatoren säßen auf ihren richtigen Plätzen, aber etwas stimme trotzdem nicht.

Und in Folge 7 der 1. Staffel oblag die Gästerauswahl einigen Gästen selbst. Die bekannte Deutsch-Rockband "Die Ärzte" kam nur unter der Promisse, sich die anwesenden Gäste der Sendung selbst aussuchen zu dürfen. Das erlaubte die Reaktion von Roche und Böhmermann und lud König Boris und Rocko Schamoni ein.

Im Vorfeld wurde betont, dass dieses Format sich besonders dadurch auszeichnet, dass es nicht wie gewohnt als Werbeplattform für die Gäste fungiert. Zu 100 % wurde

³⁵ <http://www.stefan-niggemeier.de/blog/wp-content/rb3.jpg>

das aber nicht realisiert. In einigen, aber nicht in allen Folgen, durften einzelne Gäste ihr neues Buch, eine Schmuckkollektion oder das frisch erschienene Album vorstellen. Insgesamt fiel der Selbstwerbungsanteil aber immernoch wesentlich geringer aus als in anderen Shows. In einer Folge von Roche und Böhmermann wurde das sogar thematisiert – auf ironische Art und Weise. Folge 3 der 2. Staffel wurde von Jan Böhmermanns fiktivem Erfrischungsgetränk Glump gesponsort. Innerhalb der Sendung wurden zwei extra dafür produzierte Sponsoring-Spots gezeigt und den Gästen anstatt des sonst üblichen Whiskeys angeboten. Immer wieder hielt Böhmermann eine Dose der *Alkohol-Cola* „aus Versehen“ in die Kamera.

Bei Roche und Böhmermann wurde viel ausprobiert. Klappte etwas nicht oder hatte nicht den gewünschten Effekt, wurde es als Idee begraben und ein neues Element erfunden. Fast jede Sendung kommt mit einem neuen, kleinen Showelement daher. Einige Effekte wie beispielsweise der Studioubau hatten einen tiefgreifenderen Sinn, andere wie das Grünkohl und Pinkel Essen während einer Sendung weniger Hintergrund. Auffallend ist allerdings, dass die verschiedenen Elemente in der 2. Staffel deutlich zunehmen. Das spricht dafür, dass das Produktions und-Redaktionsteam nach der Vollendung und Auswertung der 1. Staffel beschlossen hatte, mutiger zu werden. Auch wenn nicht alle „Spielereien“, die sich Roche und Böhmermann für ihre Gäste ausgedacht haben, den gewünschten Effekt hatten bzw. bei den Zuschauern und Gästen gut ankamen und teilweise auch gar keinen, so muss man sagen, dass der bloße Versuch, ein neues Element in die Show einzubauen, stets dem Versuch der Unterhaltsamkeit diene.

3.4.8 Kamera und Schnitt

Die Bildregie nimmt eine wichtige Stellung im Ablauf der Sendung ein. Kameraführung und Umschnitte erscheinen nicht beliebig, sondern haben die Funktion, den Gesprächscharakter der Sendung zu stützen oder gar herzustellen.

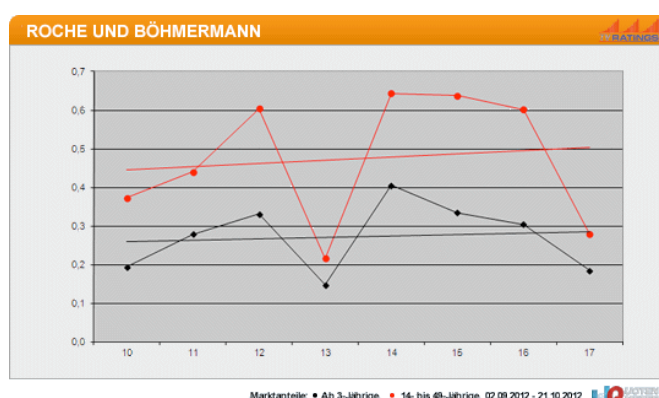
Dabei bedient sich die Bildregie einem relativ kleinem Spektrum an Einstellungen (shots), die von der Totalen, über die Halbnahe, Nahaufnahme bis hin zur Groß- und Detailaufnahme reicht.

Die häufigste Einstellung ist dabei die Halbnahe beziehungsweise die Nahe Kameraeinstellung. Im Anschnitt ist dabei oft die Schulter und der Hinterkopf der gegenüberstehenden Person zu sehen, die auch oft die fragestellte Person ist, da Roche und Böhmermann zwischen den Gästen, aber sich gegenüber am Tisch sitzen. So wird über die Bildebene eine Verbindung zwischen den Gesprächsteilnehmern geschaffen. Zwischendurch wird immer wieder, aber nicht zu oft in die Totale geschnitten, um alle am Tisch sitzenden Gäste zu zeigen. Dabei und auch sonst werden die rollbaren Stu-

diokameras nicht ausgespart, sondern sind im Bild zu sehen. Sie werden also nicht wie bei anderen Talkshows versucht, aus dem Bild zu halten. Selten gibt es eine Kamerafahrt und so gut wie nie wird an eine Person im Bild herangezoomt. Generell ist der Schnittrhythmus eher ruhig. Auffällig ist, dass wenn sich ein Gast besonders aus der Sendung und der Konversation raus hält, dieser nur selten gezeigt und sonst aus dem Bild gehalten wird. Man sieht ihn oder sie dann fast gar nicht mehr, was seiner Zurückhaltung bei der Gesprächsanteilmahme gleichkommt.

3.5 Die Einschaltquoten

Abbildung 10: Die Einschaltquoten übersteigen Senderschnitt³⁶



Zur Sendezeit von Roche und Böhmermann auf dem kleinen Sender ZDFkultur lief gleichzeitig Günther Jauch auf dem Ersten, was die Bedingungen für akzeptable Einschaltquoten wahrlich nicht einfach machte. Trotzdem haben sowohl die erste als auch die zweite Staffel für Sender und Sendeplatz sehr zufriedenstellende Quoten zwischen 0,2 und 0,4 Prozent der 14 – 49- Jährigen erreicht. Außerdem wurde das

³⁶ <http://www.quotenmeter.de/n/56462/quotencheck-roche-und-boehmermann>

Onlineangebot in der ZDF Mediathek sehr gut genutzt. Der durchschnittliche Marktanteil der Sendung lag also bei 0,3 Prozent. Das scheint nicht viel, ist aber der dreifache Senderschnitt von ZDFkultur.

3.6 Rezeption

Die Sendung *Roche und Böhmermann* wurde sehr unterschiedlich von den Rezipienten aufgenommen und polarisierte die Meinungen.

Als "Angestrengt und anstrengend" beschrieb der Tagesspiegel die Talkshow. "Die Sendung ist so mit ihrer Absicht und ihrer Angst beschäftigt, bloß eine dieser handelsüblichen Frage und-Antwort-Runden zu sein, das sie nicht zu sich findet. *Roche und Böhmermann* ist keine Talkshow, aber nicht deswegen, weil sie keine sein will,(...), die 60 Minuten schaffen es nicht einmal, eine Talkshow nicht zu sein. Wenig bis nichts verbindet die Moderatoren mit den Gästen, nichts verbindet die Gäste, die Moderatoren suchen und finden sich nicht."³⁷ Der Standard kritisierte außerdem die "markige Oberfläche" und den Zwang, politisch inkorrekt zu sein. Die Sendung bringe "Pseudo-Tabubrüche" dar, "die sich wie bei Böhmermann auch noch hinter einer feigen Ironie-Fassade verstecken, durch die der Gegenüber im Unklaren bleibt: Schmäh oder ernst gemeint?"³⁸

Andere Blätter hingegen lobten die Sendung und den Mut zu dieser Sendeform ausgiebig. Laut FAZ.net ist dies die "unbestreitbar beste Talkshow, die es derzeit im deutschen Fernsehen gibt". Die taz sah in Roche und Böhmermann einen "post-modernen Presseclub".³⁹

Die Süddeutsche Zeitung schrieb Folgendes : „Wer nur eine einzige Folge dieser sehr besonderen Fernsehveranstaltung gesehen und verstanden hat, der musste sie umgehend in sein Herz schließen. Was für eine Freude war das, wenn man dabei zusehen

³⁷ Zeitungsartikel, Der Tagesspiegel, 06.03.2012

³⁸ - http://de.wikipedia.org/wiki/Roche_%26_B%C3%B6hmermann

³⁹ (<http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/studenten-als-produzenten-der-talkshow-roche-boehmermann-a-867420.html>)

konnte, wie die beiden Akteure einen Höllenspaß daran hatten, gängige TV-Konventionen genussvoll zu dekonstruieren...Jetzt ist "Roche & Böhmermann" tot, und damit hat das Fernsehen - und das ZDF - mehr verloren als eine Talkshow.“⁴⁰

Auch der Tagesspiegel fand nette Worte nach der Bekanntgabe des Produktionsstops der „Anti-Talkshow“: „*Roche und Böhmermann* war wohl das ehrlichste, uninszenierte-
ste Format im deutschen Fernsehen überhaupt. Keine Weichspülung für die Gäste, keine Scheinwerfer-Überblendung für den Zuschauer. Fernsehtalk roh und aufreibend, wie sich die Fernseh-Macher nur selten an die Materie trauen. Oder wann hat es sich ein Moderator in einer Talkshow-Sendung je getraut, seinen Gast, eine TV-Kollegin wie Britt Hagedorn so anzugreifen wie Jan Böhmermann? Sie zu fragen, wo ihre Moral ist, wenn sie Formate wie „Schwer verliebt“ macht?“⁴¹

Besonders das junge, internetaffine Publikum zeigte sich interessiert. In diversen Foren brachen regelrechte Diskussionen darüber aus, ob dieses Format sehenswert, innovativ oder GEZ-würdig sei, aus. Ein Beispiel dafür soll dieser Ausschnitt⁴² zeigen:

Troispoints:

Ich habe schon einiges an Trashfernsehen mitbekommen, aber so fremd geschämt wie für "Roche & Böhmermann" habe ich mich lange nicht, ganz abgesehen davon, dass auch die Diskussion fruchtlos war.

PraiseJebus:

Mit Whisky und Zigaretten
bin ich um ein Vielfaches geistreicher, eloquenter und nicht zuletzt lustiger als diese beiden Pappnasen.

Kleiber 57:

⁴⁰ <http://www.sueddeutsche.de/medien/grimme-nominierung-fuer-roche-boehmermann-wenn-die-kroenung-zur-trauerverstaerkung-wird-1.1586353>)

⁴¹ <http://www.tagesspiegel.de/meinung/talkshow-abgesetzt-das-zdf-haette-roche-und-boehmermann-verlaengern-muessen-um-jeden-preis/7702928.html>)

⁴² <http://www.sueddeutsche.de/medien/tv-kritik-roche-boehmermann-zwischen-die-beine-1.1300087-2?commentspage=all:2:#comments>

Die teilweise negativen Kritiken bestätigen meine Meinung: Diese Sendung war Genial! Sie polarisiert, sie zeigt Rückgrad und ist innovativ. Natürlich war noch nicht alles perfekt, aber im Vergleich zum überbezahlten Gottschalk, war sie perfekt! Endlich mal ein Fernsehen, das nicht immer nur dahin pletschert, das aneckt.

ML Bobson:

Ich empfinde die Sendung als frisch und sehr unterhaltsam und traurig, dass die Kritik im Zusammenspiel mit den Quoten repräsentativ erscheint. Ausserdem kann die Sendung ja auch online geschaut werden, keine Ahnung ob das auch aufgenommen wird, laut Definition ja nicht.

Auf einem Blog im Internet ist außerdem Folgendes zu lesen:

Die üblichen Talkshows „haben eines gemeinsam- sie sind nicht Willens, dem Gegenüber zuzuhören. Ihre Meinung steht atombunkerartig fest- im Beton ihrer Köpfe verankert und unerschütterlich für jeden noch so klugen Gedanken des möglicherweise dreimal so intelligenten Talkshow-Gegenparts.

Dazu kommt ein völlig abnormaler Zwang der moralischen Prüderie in der Sprache, dass die Boulevardpresse es schon als Wahnsinn verkauft, wenn einer mal „Scheiße“ im Fernsehen sagt. Und das Wissen, dass wenn einer mal die Nerven verliert oder besser, die vorgegebene PR-Linie verlässt und einfach mal sagt, was ihm in den Sinn kommt, die Schere des Redakteurs gnadenlos alles herausschneidet.

Das alles gibt es bei „Roche und Böhmermann“ nicht. Hier reden die Gäste mit- und übereinander.⁴³

Auf dem Facebook-Profil der Sendung⁴⁴, die 17.177 Likes hat, fand rege Kommunikation statt. Auch hier zeigten sich die Fans erschüttert über das abrupte „Aus“ von Roche und Böhmermann. Hier sind Kommentare zu finden wie: „Sehr sehr schade... Ihr wart einer der wenigen Gründe den scheiß Fernseher überhaupt mal an zu schalten! Bleibt ja noch das radio^^“ oder „..nun gibt es doch keinen Grund mehr GEZ zu zahlen..ihr hättet mich fast soweit gehabt...“⁴⁵

⁴³ <http://phantomproduktion.wordpress.com/2012/04/15/roche-boehmermann/>

⁴⁴ <https://www.facebook.com/RocheBoehmermann.Show>

⁴⁵ <https://www.facebook.com/RocheUndBoehmermann?fref=ts>

Die Moderatoren Charlotte Roche und Jan Böhmermann erhielten für ihre Talkshow die Auszeichnung Journalist des Jahres 2012 in der Kategorie Unterhaltung. Begründet wurde die Verleihung des Preises mit der Aussage, dass *Roche und Böhmermann* eine "Ausnahmeerscheinung in der uniformen deutschen Talkshow-Fließbandproduktion" seien.⁴⁶ Außerdem war die Sendung für den deutschen Grimme Preis 2013 in der Kategorie Unterhaltung nominiert, gewann diesen aber nicht.

⁴⁶ http://de.wikipedia.org/wiki/Roche_%26_B%C3%B6hmermann

4 Fazit

Das Ziel dieser Arbeit war es, herauszufinden, inwiefern die Gesprächssendung *Roche und Böhmermann* ein besonders innovatives und neues Format darstellte und wodurch sie sich von anderen Talkshows unterscheidet beziehungsweise abhebt.

“Was (...) kurzweilig unterhält, ist primär die Erwartung des Unerwartbaren, ist die reizvolle Nichtkalkulierbarkeit, ist der Peinlichkeitsreiz für den Zuschauer, der auf den Patzer, auf die Entlarvung der Persönlichkeit, auf das spontane Ablegen eines Rollenverhaltens beim Gast und beim Gastgeber wartet.”⁴⁷

Der deutsche Talkshow- Konsument ist aufgrund der Vielfalt des Talkshowangebots im deutschen Fernsehen an bestimmte Formen und Abläufe in Talkshows gewöhnt. Im Laufe der Arbeit konnte herausgestellt werden, dass die Talkshow *Roche und Böhmermann* wenig mit den üblichen, derzeit ausgestrahlten Talkshows gemein hat. Natürlich bediente sich *Roche und Böhmermann* der für das Format charakteristischer Eigenschaften wie die Präsenz eines oder mehrere Moderatoren, eine regelmäßige Ausstrahlung, die Anwesenheit eines Publikums und die von Studiogästen, Showelementen und das Gespräch als wichtigster Bestandteil der Show. Jedoch konnte herausgestellt werden, dass diese sich in ihrer Art und Weise von denen der anderen Talkshows unterscheiden. Das Konzept einer scheinbar wahllos zusammengestellten Gästekonstellation, die ohne vorgegebenes Thema miteinander “talkt”, wirkt sehr banal, ist jedoch neu. Keine andere Talkshow gönnt sich diese Zwanglosigkeit. Noch nie konnte man Gästen in Talkshows, zumindest denen, die es zuließen, so offene und ehrliche Antworten über sonst nicht angesprochene Themen geben hören. Thematisch gibt es bei Roche und Böhmermann kein Tabu. Während sich andere Talkshows nicht trauen, scheinbar zu privaten Fragen nach Gehalt oder Sexleben zu stellen, machen *Roche und Böhmermann* das ganz bewusst. Zu *Roche und Böhmermann* gehört auch, dass man sich nach eigener Aussage nicht auf die Gäste vorbereitet. Das heißt, im Vorfeld recherchieren Roche und Böhmermann nicht, welchen Hintergrund ein Gast hat, sondern entnehmen ihre Aussagen und Kenntnisse ihrem vermeintlichen privaten Wissen über den Zustand und das Leben eines Gastes.

⁴⁷ Hans-Friedrich Foltin: Die Geschichte eines schillernden Genres, in: Geschichte des Fernsehens in der bundesrepublik Deutschland Band 4, München 1994, S.71

Dabei passierte es des Öfteren, dass Fehlinformationen, auch in den Einspielfilmen der Sendung, ausgestrahlt wurden. Bei *Roche und Böhmermann* nahm man solche Geschehnisse mit Humor, in anderen Talk-Formaten wäre so etwas ein "No Go". Thematisch ist *Roche und Böhmermann* keine Sendung gewesen, die tiefgründig und ausgedehnt Dinge besprochen hat. Diese Talkshow hatte insgesamt einen deutlich höheren Unterhaltungs als – Informationsbedarf. Die Vielzahl und kreative Umsetzung der immer wieder neu erfundenen Showelemente brachte Überraschung und Unterhaltung zugleich. Im Laufe der beiden Staffeln wurde vieles ausprobiert, vieles nach mangelndem Erfolg verworfen und trotzdem auf andere Art und Weise wieder versucht. Der Zuschauer bekommt das Gefühl, dass seine Meinung zählt, dass er Teil der Sendung ist. Während andere Talkshows in ihrer dramaturgischen Umsetzung über Jahre auf immer gleiche Vorgehensweisen und Widererkennungswert setzen, probieren Roche und Böhmermann auch riskante Dinge aus. Anspruch der Sendung war es, innovativ und subversiv zu wirken. Ob die Art und Weise wie sie es versucht haben beim Zuschauer und den Kritikern eben gut oder schlecht ankam, spielte keine Rolle – das Format war neu und provokant. Aufgrund der teilweise mangelnden Fähigkeiten beider Moderatoren, dem provozierten Chaos während der Gespräche überlegen entgegenzuwirken, konnte es für den Zuschauer ab und an schwierig werden, dem Sendungsverlauf zu folgen oder sich auf das Gespräch zu konzentrieren. Oft wurde durcheinander gesprochen oder sich gegenseitig ins Wort gefallen. Die Moderatoren versuchten zu keiner Zeit, entstehendes Chaos zu kontrollieren, zu unterbinden, sie verstärkten es sogar. Dieses Verhalten generierte die Atmosphäre, man würde Leuten zuhören, die sich privat treffen und miteinander sprechen würden. In anderen Talkshows hingegen ist der Moderator Gesprächsleiter und achtet stets darauf, dass jeder Gast seine Redezeit bekommt und gesprächstechnisch kein Chaos aufkommt. Er lenkt das Gespräch. Roche und Böhmermann beeinflussen es zwar aufgrund ihrer eigenen, teilweise zu selbstinszenatorischen Teilnahme – sie lassen das Gespräch aber einfach passieren, in welche Richtung auch immer es sich entwickelt. Themen werden so ganz spontan gewählt und nicht wie üblich, vorher bestimmt. Dadurch sind auch die Reaktionen der Gäste spontan und meist ehrlicher, weil nicht vorher durchdacht und geplant. Außerdem lassen die Moderatoren die Zuschauer teilhaben an ihrer Neugier, ihrem Interesse, aber eben auch an ihrem Desinteresse für bestimmte Gäste oder Themen. So ehrlich und natürlich konnte man bis dahin keinem Moderator der sonstigen Talkshows zuhören. In jeder Sendung konnte der Zuschauer sehen, wie Gäste euphorisch, positiv oder aber gelangweilt, undurchsetzungsfähig oder beleidigt auf die Sendung und ihre Moderatoren reagierten. Das Zulassen dieses

Blickwinkels auf Personen des öffentlichen Lebens ist im Format Talkshow neu gewesen. Andreas Borcholte von Spiegel Online urteilte wie folgt:

Roche und Böhmermann habe dafür gestanden, "die Regeln des von schnarchnasigen Shows wie '3nach9' oder der 'NDR-Talkshow' definierten Schwatzbuden-Genres möglichst frech zu unterlaufen"⁴⁸

Im abschließenden Abschnitt "Kritik" der Studie Talkrepublik kamen die Autoren zu folgendem Schluss:

"Die Sendung Roche und Böhmermann ist sozusagen der Gegenentwurf zu all den minutiös durchgeplanten Talkshows und *geskripteten* Showformaten der deutschen Fernsehlandschaft. Sie versprüht einen frischen und unverbrauchten Charme, vieles wirkt dilettantisch, vieles wirkt ungekünstelt und gerade deshalb echt."⁴⁹

Wenn man also davon ausgeht, dass die Talkshows, die derzeit im deutschen Fernsehen ausgestrahlt werden, als Maß aller Talkshows gelten, dann haben Roche und Böhmermann geschafft, was sie versucht haben. *Roche und Böhmermann* war eine Talkshow für alle, die keine Talkshows mögen.

Warum die Talkshow "Roche und Böhmermann" abgesetzt wurde, steht immernoch nicht fest beziehungsweise gibt es keine konkreten, sondern nur floskelartige Aussagen darüber von den Beteiligten. So bleibt die Frage offen, ob möglicherweise gerade die provokante, offensive und vulgäre Ausstrahlung dieses Formats Grund für die Absetzung der Sendung war. Denn jetzt ist der "Außenseiter" verbannt und die Talkshow in bestimmtem Gruppe wieder homogen. Ob sich in Zukunft wieder so ein junges, innovatives Talk-Format unter die Gesprächssendungen mischen kann, bleibt abzuwarten.

⁴⁸ <http://www.spiegel.de/kultur/tv/talkshow-roche-boehmermann-wird-bei-zdfkultur-nicht-verlaengert-a-880139.html>

⁴⁹ http://www.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user_data/stiftung/Aktuelles/TalkRepublik/Die_Talk_Republik30.1.pdf

Literaturverzeichnis

Literatur:

Angelika Linke: *Gespräche im Fernsehen. Eine diskursanalytische Untersuchung*, Bern, 1985

Ulrike Mühlen: *Talk als Show. Eine linguistische Untersuchung der Gesprächsführung in den Talkshows des deutschen Fernsehens*, Frankfurt a. M./Bern/New York, 1985

M. Steinbrecher/M. Weiske: *Die Talkshow - 20 Jahre zwischen Klatsch und News*, München, 1992

Tenscher, Jens/Schicha, Christian (Hrsg.): *Talk auf allen Kanälen.*

Angebote, Akteure und Nutzer von Fernsehgesprächssendungen. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 2002

Internet:

NEWSROOM: <http://www.newsroom.de/news/detail/771115>

OTTO-BRENNER-STIFTUNG: http://www.otto-brennerstiftung.de/fileadmin/user_data/stiftung/Aktuelles/TalkRepublik/Die_Talk_Republik30.1.pdf

PHANTOMPRODUKTION: <http://phantomproduktion.wordpress.com/2012/04/15/roche-boehmermann/>

QUOTENMETER: http://www.quotenmeter.de/ratings/special/2012/rocheundboehmermann_dea2_marktanteile.gif

<http://www.quotenmeter.de/n/58885/roche-boehmermann-nach-jeder-sendung-ein-total-unangenehmes-gefuehl>

ROCHE UND BÖHMERMAN: <http://www.rocheundboehmermann.de/info.html>

DER SPIEGEL: <http://www.spiegel.de/kultur/tv/talkshow-roche-boehmermann-wird-bei-zdfkultur-nicht-verlaengert-a-880139.html>

<http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/studenten-als-produzenten-der-talkshow-roche-boehmermann-a-867420.html>

DER STERN:

http://d1.stern.de/bilder/stern_5/kultur/2012/KW10/0503_Roche_fitwidth_420.jpg

DIE SÜDDEUTSCHE: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/563934/Talk-Republik-Deutschland>

UNI MÜNSTER: http://noam.uni-muenster.de/SASI/Knollmann_SASI.pdf

WIKIPEDIA: http://de.wikipedia.org/wiki/Roche_%26_B%C3%B6hmermann

http://de.wikipedia.org/wiki/Charlotte_Roche

http://de.wikipedia.org/wiki/Jan_B%C3%B6hmermann

YOU TUBE:

<https://www.youtube.com/watch?v=LQerhvdeFTk>

<https://www.youtube.com/watch?v=dJ4BSYztdWA>

<https://www.youtube.com/watch?v=lvJdTEmb0Bc>

<https://www.youtube.com/watch?v=SBLvDCSlj0o>

<https://www.youtube.com/watch?v=VU0tlkYR3fU>

<https://www.youtube.com/watch?v=geuHI-LcCNY>

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, Datum

Vorname Nachname